

Der Arbeiter

(Halbjährliche Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnisbrief beimontlich 1. März einfallendes Vorgehen, bei Selbsthaltung 60 Wagnis, erfordert wesentlich ledam und zwar mittig, mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertags-Beziehungen werden in der Gesellschaft, von anderen Werten und Eigentümern entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2214. Verlag: Halberstadt, Zanderplatz, Karl Heber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt: Alfred Heber, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redakteur: Inhaber Karl Zeffel, Amts in Halberstadt.

Unserndreis die adigepaltene Rollenreihe oder deren Raum für Angeden an Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Wagnis, auswärts 40 Wagnis, Restmenge 40 Wagnis, auswärts 50 Wagnis. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gewähr nicht übernommen werden. Einzelne Nummern in der Gesellschaftliche Halberstadt, Sonntag 48 Fernruf 2214, Postfach 20 Wagnis, Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 276

Sonntag, 24. November 1928.

3. Jahrgang.

Die mitteldeutschen Metallindustriellen drohen.

Der Arbeitgeberverband der mitteldeutschen Metallindustriellen, der sich über die ganze Provinz Sachsen und über Anhalt erstreckt, hat den am 31. Dezember abzulaufenden Tarifvertrag geändert und diese Kündigung mit einer Erklärung verbunden, die zeigt, daß die Metallindustriellen in Mitteldeutschland von gleichen Holz wie die Schwerindustriellen im Ruhrgebiet sind. Falls die Metallarbeiter Lohnforderungen stellen, drohen sie mit der Forderung auf Lohnreduzierung, und den Vertrag wollen sie nur erneuern, falls die Arbeiter bereit sind, ihn für eine viel längere Zeit als bisher abzuschließen.

Zur Begründung weisen die Arbeitgeber darauf hin, daß die Rentabilität der hier in Frage kommenden mitteldeutschen Betriebe schon im vorigen Jahre sehr schlecht gewesen sei. Aus der amtlichen Statistik über die Veranjung der Kapitalien der Mitteldeutschen Industrie lasse sich nachweisen, daß bereits im Jahre 1926 bis 1927 durchgängig keine Dividenden mehr gezahlt worden sei. Es käme ferner hinzu, daß die Konjunktur allgemein rückläufig sei, so daß die augenblickliche Lage eigentlich eine Lohnreduzierung erforderlich mache. Die Metallindustriellen wissen jedoch sehr wohl aus einer derartige Forderung auf Lohnreduzierung nicht stellen. Sie seien sogar bereit, den letzten gefälligen Tarifvertrag zu erneuern und auch über den 31. Dezember hinaus in Geltung lassen, sofern der Vertrag für eine längere Zeit abgeschlossen werden. Sollten die Metallarbeiter allerdings auch im mitteldeutschen Gebiet Forderungen auf Lohnreduzierung erheben, so würden sich die Metallindustriellen vorbehalten, die Forderung auf Lohnreduzierung ebenfalls zu erheben.

Aus dieser Drohung ergibt man zunächst, daß die Kapitalisten der mitteldeutschen Eisenindustrie ebenso wie ihre rheinisch-westfälischen Gefährten beabsichtigen, den Lohn zu senken, was außer Günstigkeit wollen sie jedoch auch den Verlust gern weiter tragen und zwar je lieber. Sollten aber die verordneten Arbeiter diese Günstigkeit durch etwaige Lohnforderungen leicht bekommen, dann würde noch weniger gezahlt, dann, da dann — wird über ausgereizt.

Diese Drohung erhebt uns in erster Linie an die Adresse des sozialdemokratischen Arbeitsministers gerichtet zu sein, um Schlichtungs- und Vermittlungsverfahren zu verhindern.

Ein Vettelbrief der Ruhr-Industriellen.

Appell an alle Kapitalisten.

Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller läßt folgenden Brief hinausgehen:

„Hülfedorf, Datum des Poststempels.
An die Kunden unserer Mitgliedswerke!
Die Ihnen aus den Zeitungen bekannt ist, haben unsere Mitgliedswerke auf Beschluß des Verbandes am 1. November die Auslieferung der Arbeiter durchzuführen. Wir kämpfen im deutschen Wirtschaftskrieg gegenüber der wachsenden Konkurrenz der westlichen Welt.“

Ein neuer deutscher Schritt.

Nur unabhängige Sachverständige können die Reparations-Endsumme festsetzen.

Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen wegen der Reparationsfrage nochmals bei den Regierungen in Paris, London, Brüssel usw. vorstellig werden. Dieser neue Schritt bedeutet eine Ergänzung der bereits Ende Oktober durch die deutschen diplomatischen Vertretungen erfolgten Missionen in der Reparationsfrage. Damals sollte die Frage der Beteiligung der beteiligten Staaten von Nordamerika an der geplanten Reparationskonferenz und vor allem die Frage der Unabhängigkeit der Vertreter im Sachverständigenausschuss geklärt werden. Deutschland vertritt den Standpunkt, daß der Ausschuss ohne Bindungen seiner Mitglieder durch die verschiedenen Regierungen raten und raten soll.

Anzuweisen haben Frankreich, Belgien und England besondere Memoranden ausgestellt, deren Inhalt auch Deutschland mitgeteilt worden ist. Die Reichsregierung wird nunmehr auf diese Memoranden antworten. Die Antwort lehnt sich an die Rede Stresemanns im Reichstag an und betont hauptsächlich, daß von einer unabhängigen Festlegung der deutschen Reparationsleistungen nur dann gesprochen werden kann, wenn diese in einem entsprechenden Verhältnis zu Deutschlands finanzieller und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit stehen, die Lebenshaltung des deutschen Volkes nicht gefährden und wenn der Vorschlag des Sachverständigenausschusses von allen Regierungen in freier Entscheidung angenommen wird. Diese grundsätzliche Betonung des deutschen Standpunktes erweist sich als notwendig, weil Frankreich, Belgien und England in den oben erwähnten Memoranden besondere Gesichtspunkte für die deutschen Reparationsleistungen (Schuldung Englands an Amerika, Verjährung der französischen und der belgischen Kriegsschulden und die Wiederherstellung der belgischen Wirtschaft) aufstellten, womit Mindestforderungen an Reparationen geltend gemacht und die Vertreter im Sachverständigenausschuss Bindungen unterworfen werden. Im großen und ganzen kann man den Charakter der bisherigen

Arbeit für die Aufrechterhaltung des inländischen Preisniveaus aus Sorge der Währung und der deutschen Exportfähigkeit, für die Rentabilität der Wirtschaft und dann für die Möglichkeit der wirtschaftlichen Weiterführung der Betriebe unserer Mitgliedswerke.

Wir führen damit den Kampf nicht nur im eigenen Interesse, sondern zugleich auch im Interesse der Allgemeinheit des deutschen Unternehmertums und des deutschen Volkes (?). Dieses Allgemeininteresse fordert daher auch weitgehende Rücksichtnahme auf unsere Mitgliedswerke zu erlassen, gleichberechtigt durch die Allgemeinheit.

Wir rufen daher an Sie die bringende Bitte, unsere Mitgliedswerke nicht schon im vorliegenden Kampfe zu drängen, wir bitten Sie ferner, keine unseren Mitgliedswerken erteilten Aufträge unter Berufung auf die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Lieferung zu streichen und die Aufträge anderweitig zu vergeben. Wir bitten Sie aber auch, keine fälligen Ratezahlungen für erfolgte Lieferungen wegen der verzögerten Ausführung der Gesamtlieferung zu unterlassen. Weiter bitten wir Sie mit Rücksicht auf die augenblickliche Unmöglichkeit der Ausführung von Aufträgen die bestehenden Aufträge auch weiterhin an unsere Mitgliedswerke zu erteilen. Selbstverständlich werden auch unsere Mitglieder nach Abbruch des Kampfes und nach Aufnahme der Lieferungen in erster Linie diejenigen ihrer Kunden berücksichtigen, die in diesem Arbeitskampf zu ihnen standen. Wir möchten aber auch nicht unterlassen, schon jetzt die Hoffnung auszusprechen, daß Sie die schweren Verluste, die uns im Kampf entstehen, eben dadurch zu tragen erleichtern, daß Sie nach Abschluß des Kampfes Aufträge in verstärkter Umlage an diejenigen Firmen erteilen, die den Kampf nicht mit uns führten, sondern auch für die Allgemeinheit durchgeführt haben.

Die Solidarität des Unternehmertums muß Ihnen die Erfüllung unserer Bitte zur Selbstverständlichkeit machen, damit der für die Allgemeinheit geführte Kampf den kämpfenden Werten erwidert wird.

Der Arbeitgeberverband für den Verband der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Krieger. Grauert.
Dieser Vettelbrief der Sachverständigen spricht für sich selber. Ein Kommentar würde die Wirkung dieser Worte nur abschwächen.

Die englischen Arbeiter üben Solidarität.

London, 22. Nov. (Eig. Funktel.). Der in York tagenden Exekutivkomitee der Föderations-Gewerkschaften des britischen Malzweins- und Schiffbauwesens lag eine Information vor, wonach beabsichtigt ist, gewisse ausländische Schiffe, die infolge der Ausperrungen in Deutschland nicht repariert werden können, zwecks Reparatur nach britischen Häfen zu schaffen. Die Föderation beschloß, den Reparationsauschuss der vier unterstellten Gewerkschaften zu empfehlen, Beschlüsse an ihre Mitglieder ergreifen zu lassen, wonach jegliche Arbeit an solchen Schiffen zu unterlassen sei.

„Zum Gelingen verurteilt.“

Die französischen Sozialisten fordern sofortige Räumung. Paris, 22. November (Eig. Funktel.). Der Führer der sozialistischen Partei, Leon Blum, veröffentlicht heute im „Populaire“ einen grundsätzlichen Artikel über die Frage der Rheinlandbesetzung. Leon Blum betont zunächst, daß die sozialistische Internationale die Rheinlandbesetzung, die nicht weniger als 15 Jahre dauern sollte, aufs Schärfste verurteilt. Selbst die wildesten Militaristen in Frankreich hätten, so läßt Blum fort, der Räumungsforderung Deutschlands nicht ein einziges schlagendes Argument entgegenzusetzen. Die Berufung auf den Artikel 151 des Versailler Vertrags könne nur zu Gunsten Deutschlands sprechen. Deutschland habe abgelehnt, es habe den Damesplan und den Locarnovertrag angenommen und damit Sicherungen anerkannt, die die Sicherung der Rheinlandbesetzung erlegten. Es sei klar, daß

Deutschland für die Räumung keinen Preis zu zahlen brauche und daß es dies auch nicht tun werde. Deutschland werde mit diesem Standpunkt auch umbelinglich durchringen. Es habe nicht nur das Recht auf seiner Seite, sondern es könnte schon heute damit rechnen, daß die bevorstehende Sachverständigenkonvention

„zum Gelingen verurteilt“ sind. Es sei nun aber der Vertrag Frankreichs und vor allem der Vertrag Briand und der letzten Genfer Weltkonferenz zu erwähnen, bei der Liquidierung der Rheinlandfrage möglichst große egoistische Vorteile für Frankreich herauszuspreizen zu laßen, anstatt die Frage im Interesse der deutsch-französischen Verständigung auszuwerten.

Landflucht und Industrielöhne.

Ein Kapitel vom Elend der Landarbeiter.

Der Deutsche Landarbeiterverband hat eine Denkschrift herausgegeben, die den bemerkenswerten Titel „Industriearbeiterlöhne für Landarbeiter“ trägt. Die Veröffentlichung gibt einen tiefen Einblick in das Problem der Landflucht.

Wir stehen mehr als je vor der bedenklichen Tatsache, daß wir große Kontingente ausländischer, besonders polnischer Arbeiter nach Deutschland einfließen, während im Lande, selbst in Zeiten landwirtschaftlicher Hochkonjunktur, hunderte Tausende von landwirtschaftlichen und wägen Arbeitsträgern drück liegen. Zwar ist heute die Erkenntnis allgemein, daß die alte Bekämpfung der Agrarfrage, die Industrielöhne mit ihren Vermögenswerten losde den Landarbeiter von seiner Scholle, nicht zutrifft. Weniger bekannt sind aber die Zusammenhänge zwischen der Lohnminderung des Landarbeiters und der Landflucht. Die Bedeutung der jetzt vom Landarbeiterverband herausgegebenen Denkschrift liegt u. a. darin, diese Zusammenhänge deutlich aufgezeigt zu haben. Das mitgeteilte Tatsachenmaterial drängt zu der Überzeugung, daß das Problem der Landflucht, abgesehen von der Schaffung menschenwürdiger Wohnungen usw., nur mit sozialpolitischen Mitteln zu lösen ist.

Will man das vom Landarbeiterverband gesammelte Tatsachenmaterial über die landwirtschaftlichen Löhne auf einen Nenner bringen, so kann man folgendes feststellen: Drei vollwertige Arbeitsträger in der Landwirtschaft verdienen gerade so viel wie ein vollwertiger Arbeiter in der Industrie besitzen Arbeitskräfte. Für die Gesamtlöhne der drei wichtigsten Arbeitsträger in der Landwirtschaft, für den Deputanten, (Arbeitskräfte mit längerem Arbeitsvertrag, die gemeist in Wertmommungen wohnen und den größten Teil ihres Gehaltens in Naturalien, Deputat, beziehen) die Deputantenfrau bzw. den weiblichen vollwertigen Arbeiter (das sind solche Arbeitsträger, die meistens nicht in Wertmommungen wohnen, mit kürzerem Arbeitsvertrag verpflichtet werden und den größten Teil ihres Gehaltens in bar erhalten) und den Höfner (Kinder des Deputanten, für die der Deputant, wenn sie nicht vorhanden sind, in der Regel fremde gleichwertige Arbeitsträger als Ersatz stellen muß) ergibt sich folgende Lohnverteilung:

	Barlohn pro Stunde in Pfennigen	Deputant- lohn	Gesamt- lohn
Worms, Odenweihen, Kreis Königshausen	43,22	42,05	85,27
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	47,00	48,96	95,96
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	42,13	43,03	85,16
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	45,00	43,13	88,13
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	38,00	39,00	77,00
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	75,00	55,94	130,94
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	40,54-52,42	47,13	87,67-99,55
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	78,50	55,21	133,71
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	62,50	25,02	87,52
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	75,00	30,80	105,80
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	59,00	28,12	87,12
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	70,00	21,48	91,48
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	109,00	—	109,00
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	107,00	21,85	128,85
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	120,00	—	120,00
Worms, Wörrn, Kreis Rindow	88,18	19,84	108,02

Wir sind der Auffassung, daß die vom Landarbeiterverband ermittelten Löhne noch einer Korrektur bedürfen; denn die Berechnung zugrunde liegenden Zahlen nehmen für die Naturalleistungen Wörrnpreise an. Der Landarbeiter erhält aber keine Wörrnpreise, in denen ja Händlergewinne, Transportkosten usw. fließen, wenn er seine Produkte verkauft. Er kann höchstens für seine eigenen Bedürfnisse anlegen, die an Ort und Stelle gezahlt werden. Innerhalb der Reichsfläche dieser Tatsache sind von den ermittelten Gesamtlöhnen noch etwa 15 Prozent in Abzug zu bringen. Die mitgeteilten Gesamtlöhne sind auch nur dort gezahlt, wo Tarife bestehen. Wo das nicht der Fall ist, sinkt der Lohn sofort ab. Nach vorliegenden Lohnangaben ergäben in einem tariflosen Betrieb zwei vollwertige Arbeitsträger (Familienoberhaupt, dessen Frau, Tochter und Schwiogerin) in einer fünfköpfigen Arbeitsmode einen Gesamterwerb von 4,14 Mark (nicht einschließlich Deputanten). Da von dieser Summe noch 3,05 Mark für Sozialbeiträge abgehen, verbleibt ein Nettoerwerb von 1,09 Mark. Dieser Betrag reicht keineswegs unzureichend und erklärt die betrübliche Tatsache, daß die Landarbeiter fast durchweg nicht mehr einkommensteuerpflichtig sind.

Unsere Fragesteller stehen lieber auf dem Standpunkt, daß heute noch eine Arbeiterpolitik betrieben werden könne, wie sie früher üblich war. Sie übersehen immer noch, daß sich die Produktionsverhältnisse geändert haben, und sie übersehen vor allem, daß sich die landwirtschaftliche Produktion geändert hat. Heute kann man mit dem Schichtrecht von annodamodum nicht mehr in der Landwirtschaft produzieren. Die umgestaltete komplizierte Erzeugung erfordert qualifizierte Arbeiter, Industriearbeiter, Maschinenarbeiter. Will man diese aber auf dem Lande halten, dann muß man Industrielöhne zahlen.

Das Ziel der Scharfmacher.

Mitteilungen Scheidemanns: Aussperrung bis Weihnachten.

Brandenburg, 22. November. (Eig. Drahtf.). Das Brandenburgische Reichstagesamt veranstaltete am Donnerstagabend ein riesig besuchtes Arbeiterversammlung. Als Redner war Reichstagsabgeordneter Philipp Scheidemann gewonnen worden, der in zwei Parallelsitzungen sprach und u. a. folgendes ausführte:

„Die Situation im Ruhrgebiet hat sich offensichtlich verschärft. Wir wurden von einer Seite, die sich bisher stets als ausgesprochen international erweisen hat, Mitteilungen gemacht, die so ungeschmeichlich klingen, daß ich mich bisher gefürchtet habe, sie öffentlich zu veröffentlichen. Nach den heute eingelaufenen Meldungen aus dem Ruhrgebiet und nachdem auch die märkischen Industrieflecken noch mehr als 11 000 Arbeiter ausgesperrt haben, erscheint mir das Reben Pflicht zu sein. Mein Gewandtrium sagte, selbstverständlich würde man keine Mitteilungen betreiben, trotzdem seien sie richtig. Eine Anzahl der Industrieflecken habe die Aussperrungen nur sehr ungern vorgenommen und sie seien selbstverständlich zur baldigen Beilegung des Streites bereit gewesen. Die Scharfmacher, die Jugenberg an der Spitze habe, hätten aber geglaubt. Die Verhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern seien absichtlich hinausgezogen worden, bis der Reichstag sich für eine Woche vertagt habe. In diesen Tagen der Pause sollten die Verhand-

lungen unbedingt zum Scheitern gebracht und die Aussperrung sollte bis Weihnachten hingezogen werden. Nicht nur die Kassen der Gewerkschaften sollten ausgeblutet werden, auch Puschke wollte man haben, die brutal niederschlagen werden sollten. Wie das zu geschehen habe, sei erörtert worden in einem kleinen Kreise, in dem vor kurzem Herr Dillinger in dem Aussperrungsgebiet erschienen sei. Die Aussperrung wird auch im Zusammenhang gebracht mit einer großen Spende Jugenbergs an den „Stahlhelm“. Was allembei nicht klar und deutlich hervor, daß die Arbeiter mehr noch als bisher elterne Disziplin bewahren müssen.“

Sorge für die Ruhrkinder.

Frankfurt a. M., 22. November. (Eig. Drahtf.). Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Kinderfreunde Frankfurt a. M. hat als Solidaritäts- und Sympathiebeweis 175 Kinder der ausgesperrten Ruhrarbeiter in den Familien der Frankfurter Arbeiterfamilie untergebracht und erwartet für den kommenden Sonntag den zweiten Transport von weiteren 250 Kindern. Der dritte Transport soll in der kommenden Woche erfolgen.

Kirchliche Hege.

Der österreichische Reichstagsrat führt den politischen Kampf gegen die Sozialdemokratie mit kirchlichen Mitteln. Eine organisierte Volksmission in Wien soll der Macht der Sozialdemokratie Abbruch tun. Dieser Kampf strahlt nach Deutschland über. Wir lesen in der „Böhmischen Volkswacht“ einen Bericht über die geplante Volksmission, in dem folgende Statistik aufgeführt wird:

„1925 sind 9 267, im Jahre 1926 12 242, 1927 28 252 Menschen konfessionslos geworden. Demgegenüber ist die Zahl der konfessionslosen Kinder allein 1927 auf 1928 von 4162 auf 6146 gestiegen, die Zahl der im gleichen Zeitraum von 2289 auf 2 640. Auch die Zahl der Leibeserbenbräutigam hat sich allein im ersten Jahreshälfte 1928 um 40 Prozent erhöht. Zu allem gibt noch die Selbstmordstatistik und die Gerichtsstatistik seit jeher ein Bild der Handlung, die den traurigen Fikalen dieses Kampfes gegen die Religion.“

„Wie: Selbstmorde und Kriminalität kommen von der Arbeit von der Kirche her! Was würden die Fabrikanten dieser Heucheltätigkeit dazu sagen, wenn wir behaupten wollten, daß die große Zahl der unehelichen Geburten in Niederösterreich vom Befehle der Bevölkerung zum Katholizismus herühre, der das Volk zur Unfruchtbarkeit verführe? Mit solcher Hege wird nun sterbliche „Volksmission“ betrieben.“

Die Korruption bei der Reichsbahn.

„Struppellos gehandelt“, aber freigesprochen.

Reichsbahnoberrat Schulze-Berlin wurde am Donnerstag wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Der Einzelrichter Amtsgericht Wollf stellte in der Begründung des Urteils fest, daß Schulze insgesamt 20 000 Mark Zuwendungen erhalten habe. Die Tatsache der Annahme von Geschenken habe jedoch nicht ausgereicht, um den nach der Strafprozessordnung erforderlichen Tatbestand der einfachen Bestechung zu erfüllen. Es habe nicht nachgewiesen werden können, für welche an sich nicht pflichtwidrigen Amtshandlungen die Geschenke gegeben worden seien. Der Angeklagte habe „struppellos gehandelt und Zuwendungen angenommen, ohne den Gegner darüber aufzuklären, daß er keinen Einfluß auf Erteilung von Austragen ausüben könne; er habe mit weitem Bewußtsein genommen, wo man ihm gab. Eine volle Klärung des Tatbestandes habe der Richter nicht erbracht; die notwendigen Vorgänge bei der Reichsbahn seien im Dunkel geblieben. Der Vorliegende betonte zum Schluß, daß das Gericht nur die Strafbarkeit der Handlungen des Angeklagten, nicht seine moralische Handlungsmethode beurteilen müsse.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den freigesprochenen Reichsbahnoberrat Schulze sofort nach der Urteilsabfertigung eine Revision eingelegt. Die Berufung sieht sich vor allem darauf, daß das Urteil von Voraussetzungen über den Sinn der Geschenke ausgehe, die einer ganzen Anzahl von Reichsgerichtsentscheidungen bei Beamtenbestechungen entgegenstehen.

Von den Panzerkreuzer-Demokraten abgerückt.

Der Führer der hüttingischen Jung-Demokraten und Vorstandsleiter der Demokratischen Partei in Sonneberg, Chefredakteur Dr. Harald Feddersen, ist aus der Demokratischen Partei ausgetreten, weil er mit vielen anderen Demokraten den Umfall seiner Partei in der Panzerkreuzer-Frage nicht billigt. In seiner Begründung in der Sonneberger Zeitung erklärt Feddersen, daß man nach diesem neuen Umfall der Demokraten keine Wiederantrittsmöglichkeit für die Demokratische Partei sehen könne.

Die Holländer behalten Wilhelm.

Amsterdam, 22. November. (Eig. Drahtf.). In letzter Zeit sind von den verschiedensten Seiten wiederholt Nachrichten über die beabsichtigte Abfindung des Ex-Führers aus Deutschland Boden, nahe der holländischen Grenze, und ähnliche Nachrichten verbreitet worden. Die holländische Regierung hat auf Grund dieser Nachrichten in Doorn Maßnahmen getroffen, und stellt jetzt fest, daß alle Nachrichten über die Niederlegung des schillingischen von Doorn falsch und unbegründet sind.

Die deutsche Abordnung für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen unter Vorhau von Ministerialdirektor Dr. Boffe ist am Donnerstag abend von Berlin nach Moskau abgereist. Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Beratungen des Reichskabinetts zur Frage der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind insofern abgeschlossen, daß voraussichtlich Anfang oder Mitte nächster Woche eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Delegationsführer Hermes und dem polnischen Führer von Szadowitz stattfinden wird.

Der Völkerrichter und Dr. Wehberg, der für zwei Jahre als ordentlicher Professor an das Exter Universitätsinstitut zum Studium internationaler Fragen berufen worden ist, hielt am Donnerstag seine Antrittsvorlesung. Eine Reihe von Exter Professoren und höheren Völkerrichtungsbeamten hörten mit Interesse Wehbergs Ausführungen über „Den Völkerrichter in Zeiten der Krise“.

Zum Tode Hermann Sudermanns.

Schon lange war es um Sudermann still geworden. Breimern seiner Theatertexte bedeuten kein Ereignis mehr, sie verhalten genau so unbedeutend wie das Ergehen seiner letzten Romane „Der tolle Professor“ und „Die Frau des Stefan Traumbold“. Was Anklage der Kritiker nicht vermochten, hat der Wechsel der Zeit vollbracht — Sudermann geriet in Vergessenheit.

Wahrlich lag das Geheimnis seiner früheren, unebenen Erfolge? Warum war er Jahrelang der Liebling der deutschen Bühne? Vielleicht weil er ein raffinierter Söldner war, der selbst die Verfälscher französischer Konversationsstücke überließ. Er wußte zu nicht den Ausweg, Sudermann beherrschte in allen seinen Gesellschaftsformen, von der „Börse“ bis zur „Demokratie“ die soziale Themen, doch niemals erschöpfend und mit gründlichem Ernst, er betrachtete die Probleme nur aus der Perspektive des guten Bürgers. Der Proletariat blieb ausgeschlossen.



Sudermann, auf der Höhe seiner Erfolge um die Jahrhundertwende.

Die märchenhafte Reife bekamen die schlimmsten Dinge an den Kopf geschleudert, etwa in „Sodom's Ende“, im „Bismarck's Leben“ oder in „So ist das Leben“. Der gut finanzierte Bürger war begierig der Erdbeben, Tagesbeichte, des Ideal, Rein, Sudermann hat nie die Trennung von Borden- und reinen angenommen, denn das Hinterhaus blieb immer die gute Stube des Bürgers. Sudermann gefiel den Bürgern, wie dieser sich selbst sehen wollte. Deshalb der Erfolg, der bei der Umkehrung der Gesellschaft verfiel.

Ein paar historische Dramen stellten die große, dramatische Begabung nachweisen — vergebens Bemühen — ein paar Romane die literarische. Auch hier viel Mühe und nur echte Töne, wenn Sudermann seine Heimat Ostpreußen schilderte, in „Frau Sorge“ oder in einigen kleinen Novellen.

Im Alter von 71 Jahren ist Sudermann am 20. November 1928 einer Lungenerkrankung erlegen. Kräftig, hiesig 70. Geburtstag war das große Publikum durch Zeitungsanzeigen daran erinnert worden, daß er noch lebe.

Der kleine Bürger, der einzig Gelehrte, oder lebt Sudermann noch immer. Er fürchtet die Wahrheit des sozialen Romans, des sozialen Dramas. Nur als versäuerter Wille schloß er die Probleme der Gesellschaft.

Kleine Chronik.

Die Rache des Haiducken.

Drei Tage und drei Nächte befand sich kürzlich die Gemeinde Ulljema im jugoslawischen Banat in großer Notlage. Die mit besten Vertriebe durchschritten das Dorf: ein Gespenst solle umgehen; unangenehm geläufig bekundend, erzählten die alten Weiber, der Geist der Erde sei erwacht und gerade unter dem Boden von Ulljema, hundert Meter tief, liege er, schimpfe, laufe, weine und rufe.

In der Tat konnte man des Nachts und auch am Tage, wenn es still war, eine Stimme hören, die schwach aus dem Boden änte. Am vierten Tage besahen einige beherzte Männer, der Stimme nachzugehen. Am bestenfalls schaltete sie in der Nähe eines Bauerngehöftes, das dem Sora Brantow gehörte. Das Hof war jedoch verschlossen, und als sich niemand auf das Klopfen hin meldete, sprengte man die Tür. Im Hof wurde die Stimme des „Schreiters“ immer stärker, am nächsten aber in der Nähe eines Kellers, dessen Eingangspforte ungesenkt war. Auch diese Tür wurde gesprengt werden, und mit einer Wapstetzer in der Hand drangen die Männer in das Innere des Kellers. Jetzt erkannten sie in dem Winkeln des vermeintlichen Geistes schon menschliche Töne, und als man der Stimme näherkam, entbedete man in einer dunklen Ecke eine spitternackte Frau, die mit einer armbunden Kette an einen Pfeilstoß geschmiebelt war.

Das Gespenst, der Erdbest, war die Mara S. aus der Nach-

bargebinde. In völlig erschöpftem Zustande erklärte man ihm, daß er seit drei Tagen und drei Nächten angehalten bei gefangen zu sein, ohne Nahrung und ohne Trinken. Was Keller bezeichnete, lie den Inhaber des Gehöftes, den Landwirt Sora Brantow. Sie hatte ihm einige Monate den Haushalt geführt und mit ihm zusammen gelebt. Eines Tages war sie ihm überdrüssig. Brantow hatte sie dann in einer „bringenden Anlegenheit“ zu sich geladen, sie in den Keller geführt, ausgezogen und angeknien — aus Raube, weil sie von ihm fortgerufen war.

Am folgenden Tag wurde Brantow von Gendarmen in der Umgebung verhaftet. Er gab zu die Frau wegen der Untreue der Mara begangen zu haben. Brantow hat bereits sechs Jahre Zuchthaus hinter sich, als gefürchteter Räuber und Schindler hatte er mit seinen Spielgefellern die ganze Umgegend lange Zeit in Schrecken gehalten. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus lehrte er in sein Gebiet zurück, widmete sich wieder der Bandenwirtschaft, bis ihn jetzt die Liebe wiederum dem Strafrichter in die Arme trieb.

Domela freigelassen.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat am Donnerstag auf Antrag des Verteidigers die Haftentlassung des fälschen Spokenlerrnprinzen Harry Domela beschlossen. Rechtsanwalt Dr. Apfel konnte nachweisen, daß die Schulden Domelas sich nur auf 44 Mark belaufen, denen 2000 Mark Zantemeforderungen an zwei Theater gegenüberliehen. Domela hat inzwischen das Unterlugsgefängnis in Oermohel, dessen einziger Inhaber er war, verlassen. Er mit sich jetzt in die hiesige Einhaft zurückziehen und seine fälscherlichen Arbeiten fortsetzen.

In den böhmischen Wäldern.

40 Einbruchsdiebe hatten zwei geriffene Burden seit Wochen im nordböhmischen und tschechischen Grenzgebiet verübt. Die beiden noch jugendlichen Verbrecher, die überaus fleißig hatten, verstanden ihr Handwerk ausgezeichnet und arbeiteten nur bei Nacht. Mit Worten suchten sie Dornen, Waldkuben und auch Verfallensunreinere aus. Sie hatten sich jetzt vor dem Kreisgericht in Böhmisch-Leipa zu verantworten. Sie leugneten hartnäckig und erklärten, es seien ihnen gar nicht ein, ein Gelände abzulegen. Das Gericht konnte ihnen auch nur verhältnismäßig wenig Strafen nachweisen. Die Verbrecher wurden zu drei bzw. zwei Jahren schweren Kerkers und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Das Schöffengericht in Remez verurteilte drei Tage gegen eine Einbruchbande, die aus zwölf jugendlichen im Alter von 12 bis 8 Jahren bestand. Gegen zehn an den Einbrüchen beteiligte Jungen konnte keine Anklage erhoben werden, da sie das zwölfte Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Die jugendlichen Verbrecher haben im Verlauf von zwei Jahren etwa 80 Einbrüche verübt, darunter einige sehr schwere. Der Anführer der Bande war ein 13jähriger Schuljunge. Das Gericht verurteilte zehn Jungen zu vier Wochen bis drei Jahren Gefängnis.

Ausbruch aus der Strafanstalt. Wie aus Brandenburg gemeldet wird, fand in der Nacht zum Mittwoch zum Donnerstag aus dem Strafanstaltsneubau Görden der Strafanstalt Brandenburg vier Strafgefangene entwichen. Zwei der entlassenen Gefangenen kamen aus Berlin, die beiden anderen aus Magdeburg. Wie weiter gemeldet wird, kam es in der Brandenburgischen Strafanstalt zu Kämpfen der Gefangenen in den Schlafzellen. Die Ruhe konnte erst durch scharfe Maßnahmen wieder hergestellt werden.

Sturflur eines griechischen Dampfers. Die draplose Station in Landshut hat Donnerstag vormittag 8 Uhr von Cap Finistere folgendes Notsignal aufgenommen: „Griechischer Dampfer „Virginia“ befindet sich auf 41,05 Grad nördlicher Breite und 9,85 Grad westlicher Länge in stürmendem Zustand.“ Es handelt sich dabei um einen 2200 Tonnen großen, im Jahre 1895 erbauten Dampfer.

Geht Kaiser-Zieh geflohen. Der Schachspieler Erich Kaiser-Zieh ist gestern vormittag einem Herzschlag erlegen.

Erdbeben in Chile. Wie aus Antofagasta in Chile gemeldet wird, hat dort ein heftiges Erdbeben verübt worden, das die Bevölkerung in Schrecken versetzte. Anstößig war nicht zu vergleichen, nur in der kleinen Arbeiterstadt von Pampahuasi ist eine Anzahl Häuser zusammengefallen.

Eine Höllemaschine im Popsalat. General Berolte aus Turin erhielt mit der Post ein Paket Seifenwaben. Beim Öffnen des Paketes befand sich unter den Seifenblenden ein Paketchen in Pergamentpapier gehüllt. Als der General und seine Frau dieses Paket öffneten, ereignete sich eine Explosion. Das Paket enthielt eine Höllemaschine. Der General und seine Frau wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der König von Rumänien. Der König von Rumänien (Suleswigs-Hohenzollern) profitierte ein Rennwagen, der mit über großer Geschwindigkeit fuhr, gegen einen Baum und wurde völlig vertrieben. Einer der Anwesenden, ein junger Mann von 18 Jahren, wurde auf der Stelle getötet. Sein Mitfahrer starb nach wenigen Minuten. — Bei Oldenburg wurde bei einem Autounfall einer der Insassen getötet, während die übrigen drei mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Wetterfall auf ein Postamt. In Lima (Peru) überfiel vier Postboten ein Postamt. Sie hielten die Beamten und das Publikum in Schach und raubten den bescheidenen Reichtum im Betrage von 37 000 sowie Briefmarken für 200 000. Dann schloßen sie der Beamten 40 Post und ergreifen die Flucht.

Schönheit ist kein Entlassungsgrund. In Paris wurde eine junge Verkäuferin von der Behörde ein Bureauarbeitsverhältnis entlassen, weil sie zu hübsch war und angeblich viele Männer mit ihr liebäugelten, aber niemals etwas tauchten. Das Gericht entschied, daß Schönheit kein Grund zur Entlassung ist und sprach der Verkäuferin eine Entschädigung zu.

Den Tod herbeigeführt. In Binsingen (Elsaß) hat der 43 Jahre alte Landwirt Dms ein Spiel mit dem Tode mit seinem Besen begonnen. Er wollte seine Familie erschrecken und hing sich vor den Augen seiner Angehörigen in der Scheune auf. Die Umstehenden verstanden den Scherz und knüpfelten den „Selbstmörder“ wieder ab. Als man ihm jedoch aus der Scheune herauszog, fiel er so unglücklich, daß er an den Folgen einer schweren Kopfverletzung starb.

1000 Arbeiter infolge Wassermangels brotlos. Die Stadtverwaltung in Barmen, die infolge des durch die lange Trockenheit hervorgerufenen Wassermangels zur Rationalisierung des Wasserverbrauchs heute schreiben müssen, hat der bekanntesten Kunstfabrikfirma Hiltens-Beibe Co. m. b. H. in Barmen jeglichen Wasserbetrieb gesperrt, da diese Firma trotz wiederholter Barmung die ihr zustehende Wassermenge erheblich überschritten hat. Die Firma hat sich durch diese Maßnahme gezwungen gesehen, ihre Betriebe vollkommen stillzulegen. Es werden hierdurch etwa 1200 Arbeiter betroffen. Es sind jedoch Verhandlungen eingeleitet, um den Streik mit der Stadtverwaltung beizulegen.

Das ist die „Liebe“...

Der Zusammenbruch des seit 50 Jahren bestehenden Bankhauses von Waldmann in Eisenberg in Schiefen hat sich inzwischen als eine höchst ungewöhnliche Katastrophe herausgestellt.

Dieser Lage kündigte ein Viehhändler aus Torgau sein Guthaben von 60.000 Mark und verlangte die sofortige Auszahlung von 30.000 Mark. Bald darauf folgte die 37jährige Tochter des Bankiers.



Marianne Waldmann.

Marianne hatte einen großen Kreis von Liebhabern, die sie reich besaß. Ihre Freunde gehörten bis auf einen fast ausschließlich den höheren Gesellschaftsklassen an.

Die Verluste sind in erster Linie durch verlorene Spekulationen der Marianne entstanden. Schließlich verlor sie sich auch auf das Schuldvermögen. So fahret ein Kautionsnehmer 1000 Mark für die Fahrt, die er für die Bankkassachter und ihre Kassachter unternehmen hatte.

Durch den Bankrott des Bankhauses sind in erster Linie kleine Sparer und Geschäftskunde gefährdet, aber auch verschiedene Freiringer und auswärtige Firmen, sind durch Kreditfälle und Verzögerungen um viele tausend Mark geprellt worden.

Wegen eines Stills Käse - Meinungsprozesse. Die Hofkammer hat die Weidensprozesse baueri noch immer an. Ein für die heutige Cideselsteu besonders charakteristischer Fall, - es handelte sich um ein Stils Käse, - spielte dieser Tage vor dem Schwurgericht in Ballau.

40.000 Mark unterliegen. Der frühere Büroangestellte des Kreisvorsitzes in Waldenburg in Schiefen, Kirchner, ist gekommen mit den beiden Büroangestellten Radlow und Werner wegen großer Unterschlagungen verhaftet worden.

Eine raffinierte Spionierhande ist von der Berliner Kriminalpolizei unerschrocken gemacht worden. Es handelt sich um mehrere im Gewahrsam der Polizei befindliche Mitglieder eines Konjunktiums, das durch sogenannte „Einpionierhande“ verschiedene Berliner Kaufleute um große Summen geschädigt hat.

Mitwelt im Ruhrgebiet. Zwischen Königssteele und Freisenbruch bei Essen hielten drei Verbrecher, die sich Maschinen vor das Gefängnis beschaffen hatten, einen Straßwagen an, raubten dem Führer die Briefkäse mit 45 Mark und fuhren dann mit dem Wagen davon.

Neub oder Selbstmord? Auf der Eisenbahnstrecke Berlin - Strausberg in der Nähe von Petershagen wurde am Donnerstag die Leiche eines noch unbekanntes Mannes gefunden, der den Fernortungsschneidemaschine - Berlin benutzt hatte.

Radio-Tageblatt (Eigener Funktionen)

Das brennende Kohlenlager.

München, 23. November. (Eig. Funkt.) Im Hauptkohlenlager der Münchener Südbahnen Gaswerke ist ein riesiger Haufen von rund 20.000 Tonnen Kohle durch Selbstentzündung in Brand geraten.

Deutsch-französische Verständigungsabgehung.

Paris, 23. November. (Eig. Funkt.) Die französische sozialistische Partei hat am Donnerstag in alle eine große Kundgebung für die deutsch-französische Verständigung abgehalten.

Opfer der Arbeit. An den 8 bis 9 Uhr Schichtarbeitern (Eich)

erregten sich durch den Versuch einer Fahnenparade plötzlich 24 Tonnen glühendes Stahles in die Höhe. Sieben Arbeiter erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Donnerstag auf dem Bahnhof in Nürnberg in der Hofschloßstraße ereignet. Dort fuhr ein aus Prag kommender Schnellzug auf einen rangierenden Laikzug auf.

Ein internationaler Hoteldiebstahl wurde dieser Tage vom Gener Straßgericht zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der angeklagte 39jährige Max Hecht aus Wallestedt war bereits wegen zahlreicher in Düsseldorf, Mainz, Bonn, Brüssel, Lissabon, Dragunagnon und Wien (Österreich) begangener Hoteldiebstahls verurteilt worden.

Der Verbrecher erschien im Oktober dieses Jahres in dem größten Spies der Stadt, schloß sich als Dr. Galtshmidt aus Frankfurt am Main in das Fremdenbuch ein und erlöste, für seinen Anteil, einen angeblichen Bankier Goltshmidt und dessen Chauffeur gleichfalls Zimmer zu referieren.

Der Verbrecher erschien im Oktober dieses Jahres in dem größten Spies der Stadt, schloß sich als Dr. Galtshmidt aus Frankfurt am Main in das Fremdenbuch ein und erlöste, für seinen Anteil, einen angeblichen Bankier Goltshmidt und dessen Chauffeur gleichfalls Zimmer zu referieren.

Großfeuer in Brunnshausen. Am Dittesbad Brunnshausen vernichtete ein Großfeuer die Bestung des Landwirts Wid. Der Besitzer, der sich um die Rettung seines Viehes bemühte, wurde von Rauchwolken eingehüllt und erlitt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

25 Jahre Autodroschkenverkehr in Berlin.



Die erste Deutsche Autodroschke.

25 Jahre sind es her, daß die ersten Autodroschken in den Betrieb der Berliner „autodroschkigen“ Betriebe kamen. Man tauchte die Motormaschinen in der Welt der geräumigen Pferdebetriebeln als wahre Wunder an. Heute ist es umgekehrt.

der ehemalige italienische Abgeordnete Modigliani. Nach der Bekanntmachung verhafteten einige reaktionäre Radaubrüder einen Krawall hervorgerufen, doch griff die Polizei sofort ein und stellte die Ruhe wieder her.

Brand in einem spanischen Kino.

Madrid, 23. November. (Eig. Funkt.) In einem Kino in Coloma gerah ein Film in Brand. Es entstand eine Summe von 200.000 Pesetas, die durch die Feuerwehr beseitigt wurden.

Revisionsverhandlungen im Obereingangsprozess.

Mexico-Stadt, 23. November. (Eig. Funkt.) Der langandauernde Komplice beim Obereingangsprozess, Manuel Trejo, ist in Lutzpete im Duracastat verhaftet worden. Vor dem Appellationshof gelangen heute die Verhandlungen über die Revision gegen den Urteilsspruch im Obereingangsprozess.

Ein verengertes Banditenfleisch ist auf offener Straße in Mexico-Stadt vertrieben worden. Alle drei Banditen eine Summe von 385.000 Pesetas nach dem Kontor einer Schiffbauwerkstatt bringen sollten, wurden sie von fünf Banditen mit vorgehaltenen Revolvern aufgefordert, das Geld sofort herauszugeben.

Der Kapitän der „Beltrix“ am Untergang des Schiffes Schiffs. Auf Grund der zahlreichen Zeugenangaben vor dem von der amerikanischen Regierung ernannten Kommissar ist jetzt zweifellos festgestellt worden, daß der Kapitän der „Beltrix“, Caren, die alleinige Schuld an dem Untergang der „Beltrix“ trägt.

Die mazedonische Yenne nimmt ihren blutigen Fortgang. Am Mittwoch abend brangen drei bewaffnete Burichen in ein immiten Solias gelegenes Büro des Getreidebesizers Belem, tödten einen der mazedonischen Emigranten, welche nach der Ermordung Brozegeroffs ein Protestschreiben an Michailoff richteten, und seine Befehlsgabe ist offenbar Michailoffs Antwort darstellt.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 22. November.

Die Stimmung an der Berliner Brottrentenbörse war am Donnerstag leistung als am Vortage. Das Angebot der Bandenwirtschaft an Weizen und Roggen verminderte sich. Die Nachfrage war nicht gerade lebhaft.

Table with 2 columns: 20. November and 22. November. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and various types of flour (Mehl) with their respective prices.

Berliner Futtermarkt vom 22. November. Die Notierungen auf dem Futtermarkt blieben unverändert. Man rechnet allerdings mit einer leichten Stimmung und mit Anzeichen der Preile.

Filme der Woche.

Kammerlidschilde Haberstadt. „Sehn Tage, die die Welt erschütterten“, ist einer jener russischen Filme, die ihre Vorgänger nicht wieder erreichen. Gemäß der Film ist kinematographisch eine außerordentliche Leistung. Allerdings gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß nicht künstlerische Gesichtspunkte, sondern Kassenmoment und Propaganda die Triebkräfte bei der Erstellung eines guten Bildes sind.

Von Mund zu Mund

verbreitet sich die Kunde von den enormen Vorteilen, die unsere

Rekord-Tage zu Einheits-Preisen

bieten. Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

75 Pf.		95 Pf.		1.95	
5 Stück Staubtücher	75 Pf.	2 Rollen Maschenware	95 Pf.	1 Herren-Einsatzhemd	1.95
3 Stück Scheuertücher	75 Pf.	1 1/2 Meter, 4fach Oberzarn	95 Pf.	1 Normalhemd, mit doppelt Brust	1.95
2 Stück Gerstenkornhandtücher	75 Pf.	1 Damen-Winterschlüpper	95 Pf.	1 Herren-Normalhose	1.60
5 Stück weiße Hobasamtaschentücher	75 Pf.	1 Flanel-Kinder-Prinzebrock	95 Pf.	1 Futter-Prinzebrock, für Kinder	1.95
4 Stück weiße Herrentaschentücher	75 Pf.	1 Paar Damenstrümpfe	95 Pf.	1 Meter reinwollene Popeline	1.95
1 karierte Tischdecke	75 Pf.	Wascheide Seidenrod. Mako, nur fehlerfreie Qualität. 1. Wahl	95 Pf.	1/4 Meter Travers, moderne Muster	1.95
2 Meter Hemdentuch	75 Pf.	1 Paar reinwollene Hafele-socken, in schönen Farben	95 Pf.	1 Meter rot Köperinlett, Deckbettbreite	1.95
1 Meter gestreift. Hemdenflanel	75 Pf.	1 Paar schwere, gestrickte Herrensocken	95 Pf.	3 Meter Bettkatun, kräftige Qualität	1.95
1 Meter gemustert. Kleidervelours	75 Pf.	1 Damen-Taghemd, mit Spitze	95 Pf.	1 Frauenhemd, mit Ärmel	1.95
1 Mädchenhemd, mit feiner Spitze	75 Pf.	1 Meter gestreift Inlett, kräftige Körperqualitäten	95 Pf.		
1 Erstlingshemd und 1 Strickereiltschund	75 Pf.	1 oder 2 Meter Gardinenstoff	95 Pf.		
1 Büstenhalter und 1 Paar farbige Achselbänder	75 Pf.	1 Meter Läuferstoff, 61 cm breit	95 Pf.		
1 Winter-Schlüpper, für Kinder, alle Größen	75 Pf.	1 Diamant-Stores, mit Einsatz	95 Pf.		
2 Paar Damenstrümpfe	75 Pf.				
1 große vernickelte Arbeitsschere und 1 Brief in Gold-Nähmaschin	75 Pf.	1 Paar Laubblätter, 1 Maßband, 2 Rollen Lotband u. 1 Brief Stecknadeln	75 Pf.		

Jürgens

Webereiwaren
Schmiedestr. 17

KL
Weißes Roß

Sonabend nachm. 3 Uhr
Große Familien- und Kinder - Vorstellung
zu halben Preisen

Das Geheimnis des U-Deutschlands
5 Akte! Von unseren Helden zur See 5 Akte!

Jack, der Baseball-Spieler
Ein lustiger Sportfilm in 2 Akten.

Bimmel, Bammel, Bummel,
die drei dicksten Matrosen in
Seefahrt tut not!
Lebendgewicht der drei zusammen
9 Zentner. — Eine Seefahrt mit Hindernissen zum Totlachen

Eintrittspreise für Erwachsene u. Kinder gleich. 60, 50, 75 Pfennig!

Das Buch der „roten Falken“

von Anton Tscharak
ist wieder eingetroffen

Preis: Ganzleinenband 2.— Mk.
kart. Ausgabe 1.25 Mk.

Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt
Doppelz. 75

Effektvolle Mund-Apparate u. Schmalplatten
tonne Stadeln in allen Laut-arten liefert preiswert.
Zeilanordnungen geübt

C. Hering
Webstedt
Bahnstraße 15

Patent-Ingenieur **Böhme**, Halberstadt,
Breitweg 29, Mitglied, Verb. Beratender Pat.-Ing.

Zwei Achtzigjährige!

Schönen Teint erreichen Sie durch den täglichen Gebrauch von
Dr. Axelrod's Yoghourt
der den Uebertritt giftiger Faulstoffe ins Blut verhindert.

Allein in Halberstadt:
Halberstädter Molkerei A.-G.
Bismarckstr. 48 Fernruf 2073

Fette Gänse
(auch gereift)
Eisbeinhühner
Gansbänken
Ludwig,
Schubstraße Nr. 21
Beratur 1187.

Reks u. Waffeln
alle Preislagen!
O. Salge, Martinplatz 28/29

Sonabendabend empf.
warmes Brote, fleisch.
getrocknete Wittwürst
Schlachtet
Quellbrunnenstr. 28.

Die **Reiter-Apothete**
empfeilt
Nichtentzündliche,
Wirkstofffreie,
hochzeits-Auto
Privat
Autoanruf 2820
Finke

Parteiorganes
Reichsbannerkameraden!

Zentra
Die Gewerkschaften
Deutschlands

Bei Kauf eines guten Uhr
kommt nur Guter Pfeifer,
Franziskanerstr. 15, in Frage
Reparaturen gut, billig.

Rasier-
Klingen
erhalten,
Scharf,
auferst
billig

Bei 5 St. Preisermäßig
Rasier-Apparate
von 3/4 — an
Reinhold Nagel
o. b. Nichtbau

Zentra

3000 deutsche
Uhrmacher garantieren
für diese Uhr!

Verkaufsstelle:
Schmiedestraße 32
Franz Vieth.

32. (258.) Preuß. - Südd. Klassen - Lotterie

Die amtliche Gewinnliste zu 10 Bln. ist eingetroffen
Die Lose zur 3. Klasse müssen
bis 7. Dezember erneuert werden.

Die Staatlichen Lotterie - Einnehmer:
Junkermann Strobach
Nitterstraße 13, Telefon 1669
Wolffentonten Wladenburg 16689

Kreuz

in großer Auswahl
in jed. Preislage empf.
Frau Antonie Biegler, Habweg 4
(Eingang Dominikanerstr., Lade)

Mangold's Restaurant
am Bullerberg.

30 veranlichte morgen
Sonabend, 24. Nov.,
abends 8 Uhr u. Sonn-
tag, 25. Nov., einen
Geld-Preis-Gast
im günstigen Rahmen
bietet E. Mangold.

3000 deutsche Uhrmacher garantieren für diese Uhr!

Verkaufsstelle:
Schmiedestraße 32
Franz Vieth.

Göbneraugenpflaster
an grünem Saum
Schüleraugen,
Gonorrhoe u. Wundpfeife
Hals- u. Hodenbef.

Ausgekämmtes Frauenhaar
nur u. unentf. feinst
Bretzels, Seifenform 31

Aus Wernigerode

Gestern früh entschlief sanft nach
langem schweren, in Geduld ertragendem
Leiden, meine liebe, gute Frau, unsere
herzensgute, treuherzige Mutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Wesche
geb. Becker
im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigen liebtebtät an
Wernigerode, den 22. Novemb. 1928.

Franz Wesche
und **Kinder**
Die Beerdigung wird noch bekannt
gegeben.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
lieben Verstorbenen drängt es uns allen
denen, die unserem unverglichen Toten
das letzte Geleit geben, sowie für die
zahlreichen Kranzgebenden, Herrn Dr.
Dickmann, der ärztlichen Leitung und dem
Schwestern des Kreiskrankenhauses, dem
Herrn Konsistorialrat Steinhausen, insbe-
sondere seinem Geh. meist. Frau, seinen
Kollegen, dem Bangewerksbund, dem
Spielerskorps des Reichsanwers und dem
Reichsbanner selbst, der S. P. D. und für
die tröstlichen Worte des Vertreters der
Arbeiterschaft in der Leichenhalle unseren
herzlichsten Dank
zu sagen.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Frieda Bönnecke geb. Bergmann
und Kinder.

Arb.-Bildungs-ausschuss Wernigerode
Voranzeige!

Gastspiel des Mitteldeutschen Landes-Theaters Halle
Sonabend, 24. Nov., 8 Uhr, Monopol:

„VULKAN“
Lustspiel von Ludwig Fulda.

Eintrittspreise für alle Plätze 1.00 Mk. — Karten
im Vorverkauf bei allen Gewerkschaften zu haben.

Roßfleisch
Sauerfleisch,
warme Würst
empfeilt
Ernst Gothe
Roßfleischerei
Grüneitstraße 1.

Sie
kaufen preiswert und
gut

Schokoladen
See
Kaffee
bei
Karl Joel
Breiteitstraße 54
früher
Walter Silberbrandl

Roßfleisch
31. und 1.00 Bln.
argenteus 311b Pfeife
Blund vom 8. Bln. an
Damen-Reifen, Rücken
und -Kissen,
Sattelrein,
junge Gänzen
empfeilt
August Spangenberg
Zeilentort 225.

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit
Patent-u. Auslegematt.
45, 55, 65 u. 75 R.-M.
Alle anderen Möbel,
Federbetten, Chaiselong-
ues, Sofas, Küchen-
einr. preisw. bei bequem.
Retenablagen des
Bettenhaus „Otto“,
Kaiserstraße 62,
Patent-Matt. v. 12. — Mk. an.

Befuchen Sie meine
**Spielwaren-
Ausstellung**
Sie kaufen bestimmt da
niedrigste Preise
Wilh. Witte
Bismarckstr. 15, im 2. Stock

KL Kammer-Lichtspiele
Wernigerode

Freitag bis einschl. Montag
Zwei Reitererschöpfungen
des deutschen Films

Der packende Großfilm
Schuldig 7 Akte!
nach dem Drama von Richard Voß.
In den Hauptrollen:
Willy Fritsch — **Jenny Hesselquist**
Susi Vernon — **Egon Bernhardt** **Günke**
Adolf Enger
Haas Adalbert von Schlettow.

II.
Wilhelm Dieterle
in der Titelrolle des aufsehenerregend. Filmwerkes
Der Mann, der nicht lieben darf
(Das Geheimnis des Abbé X.)
7 Akte mit
Marella Alhani, Hermann Fiech, Alfred
Gerasch van Riel, **Paul Biensfeld**
in den weiteren Hauptrollen.
Künstlermusik.

Acht Werbe-Tage
vom 23. November bis 1. Dezember 1928
Auf alle Waren 5 Prozent Rabatt!
Schuh- und Strumpfhosen-Blume
Burgstraße 10
Das Haus der guten Cost. an kleinen Preisen.

Gute Deckung des Bedarfs
an
Rauchwaren
empfiehlt sich
W. Steigerwald.
Bismarckstr. 9.

Ein
Denkmal
für die deutsche Frau
ist der Großfilm

**Deutsche Frauen—
Deutsche Treue**

Der Film zeigt in ergreifender Darstellung
den wahren Opfermut unserer Frauen und
— ist ein Heldenlied der deutschen Frau.
In dem Film der Liebe und Versöhnung

**Deutsche Frauen—
Deutsche Treue**

stehen zum ersten Male die Frauen im Mittel-
punkt eines großen filmischen Geschehens.

Die Hauptdarsteller sind:
Hermine Sterler, Helga Thomas, Adele Sand-
rock, Sophie Pazay, Lydia Potelchina,
Dr. Manning, Fritz Kampers, Eugen Neufeld,
Carl Walter Meyer, Ferd. von Alten.

Dieses deutsche Großfilmwerk ist vom Zentral-
institut für Kunst und Wissenschaft für
„volkstümlich“ erklärt.

Ferner
Wintersport in den bayerischen Bergen
Denlig-Weit-Wechenberichte

Freitag bis Montag
täglich 6 und 9 Uhr, auch Totensonntag
Jugendliche haben Zutritt

Druckfaden liefert
den **Sarzer Volksstimme**

Zwischen Tod und Gefängnis.

Von G. A. Marešić-Dordun.

Ich weiß nicht mehr, welcher Zufall mich an jenem Tage in einen Saal des Kriminalgerichts führte. Man sah gerade über einen armen Teufel zu Gericht, einen verarmten, verunglückten und abgerissenen aussehenden Menschen, den der Präsident nach dem ersten Fragen, betreffend Name, Geburt und Wohnort, ziemlich barock antwortete: "Sie sind angeklagt, aufrührerische Schreie ausgestoßen zu haben, es lebe die Anarchie!"

mieder zu atmen, den blauen Himmel zu sehen. . . . Aber das hat nicht lange angehalten. . . . Was sollte ich denn jetzt anfangen? "Ah, Herr Präsident, ich kann Ihnen sagen, daß schon ein gewisser Mut dazu gehört, sich umzubringen. . . . Bevor ich mich dazu entschloß, hatte ich lange Nachen geodert, mit wem und aber, . . . ich hatte versucht, Arbeit zu finden. . . . und dann wagte ich doch den Sprung. . . . alles was vorher gewesen. . . . Und nun hier es wieder von vorn anfangen. . . . Mich noch einmal in die Spree werfen? Mich jetzt erst auf diesem graulichen Schmutzwasser, nachdem ich bereits einmal ausgiebig von ihm gefollet hatte. Mich erlösen? Ich hatte keine Hoffnungen, und nicht einmal die kleinste, absehbare Aussicht. . . . Mich von der Untergrundbahn überfahren lassen? Dazu hätte ich eine Fahrkarte lösen müssen. . . . Dann dachte ich, mich von einem Auto überfahren zu lassen. . . . aber es kam in jenem Augenblick nur ein poternes Postauto vorbei, und diese fuhren ich sehr häßlich. Ich hätte mir ein elegantes Postauto gewünscht, mit schönen Damen darin. . . . Nun, es kann auch sein, daß ich keinen Mut mehr besaß, mich umzubringen. . . .

Wenigeröder Angelegenheiten.

Wenigerode, den 23. November.

Viehhaltung.

Am 1. Dezember d. S. fand wieder eine Viehauktion für Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere und Maultier, Hefel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Ferkel und Biennalvieh statt. Die Ergebnisse der Auktionen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken, besonders der Erkenntnis der Lage der Landwirtschaft und der Viehhaltung. Die in die Auktionslisten aufgenommenen Angaben über den Viehbestand dürfen nicht für Zwecke der Steuerberechnung verwendet werden, vielmehr ist über die das Amtsergebnisse zu wahren. Das Vieh ist auf dem Gehöft (Haus, Stall, Schuppen, Hof, Garten) oder auf den zu diesem gehörigen Wiesen, Weiden und Feldern zu zählen, mo es in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1928 untergebracht ist, einschließlich solchen Viehes, das der Haushaltung zwar nicht gebräuchlich vorübergehend (auf Reisen, Fahrten usw.) abwesendes Vieh ist bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitzuzählen und da, wo es nur zufällig oder vorübergehend anwesend ist, (Muspansamung) nicht zu zählen. Am 1. Dezember 1928 verlassenes Vieh ist stets beim Veräußerer nicht beim Käufer zu zählen. Das bei Schädlern (Fleischern, Metzgeren) und Handlern lebende oder am Schlachtag eintreffende und in der Nacht vom 30. Novbr. zum 1. Dezember 1928 eintreffende, zum Schlachten oder zum Verkauf bestimmte Vieh ist bei den Schlächtern usw. zu zählen, sofern die Tiere nicht erst am Schlachtag gefaßt sind. Das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1928 mit der Eisenbahn befördert Vieh ist auf dem Empfangsbahnhof zu zählen.

Darlegen an erwerbslose alte Angestellte.

Das Reichsarbeitsministerium hat im März d. Js. Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen Darlehen an Arbeitslose, über 40 Jahre alte Angestellte gegeben werden können, damit sie sich leichter wirtschaftlich selbständig machen können. Diese Maßnahme konnte stellenweise wieder einer wirtschaftlich wertvollen Tätigkeit ausgesetzt werden, nicht abgängig lösen, sondern nur einen kleinen Teil der betroffenen Berufsangehörigen helfen. Gleichwohl hat sie sich bewährt. Um ihre Auswirkungen zu veranschaulichen, hat das Reichsarbeitsministerium daher jetzt weitere erhebliche Mittel bereitgestellt. Diese Mittel sind auf Verlangen auch weiterhin von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfsorganisationen in Berlin R. 24, Nonnenhofplatz 3, im Zusammenhang mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Anträge sind wie bisher bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landesamtsleiter) einzureichen.



Die Tochter des Bergmanns.

Roman von J. Mont Foster.

Madras verboten. "Nun", fragte er, als sie allein waren, "haben Sie etwas ausfindig gemacht?" "Nicht viel, Herr. Ich folgte ihm in die Restauration des Grand Hotels und setzte mich in seine Nähe. Er sprach mit dem Oberkellner, und als er fertig war, erkundigte ich mich nach ihm. Aber alles, was der Kellner mir sagen konnte, war, daß sein Name Song-Song-Bonghohm sei, und daß man ihn in Verdacht hätte, der Anfänger der Streifen in dem Biergarten von Pinforten zu sein. Ich wollte ihm dann noch nachgehen, konnte ihn aber nirgends entdecken. Es war, als wenn die Erde ihn verschlungen hätte."

Kohlenbergwerk gehört, und eine leicht erklärlie Neugierde trieb ihn nach dem Schauplatz deselben. An der Ecke eines Kohlenlagers hatte er sich aufgestellt, um eine Schar von Bergleuten zu beobachten, welche sich mit drohenden Mienen gelagert hatten und von hundert Bewaffneten bewacht wurden. Die Bestreiter patrouillierten mit geschuldeten Gewehren vor den Maschinenhäusern auf und ab. Franz wollte sich eben nach den Zuschauern umwenden, welche gleich ihm neugierig von ferne standen, als er seinen Namen rufen hörte und, sich umwendend, seinen Kofsgenossen, dem Fränger gegenüberstand. "Gute Nacht, Herr Degow," sagte er leise und eifrig. "Was?" rief dieser erfreut. "Ist Bonghohm in Sicht?" "Ja, Herr, wenn Sie wollen, können Sie ihn selbst sehen."

"Aber nur nicht jetzt!" warnte der andere. "Gehoben wird er Ihnen schon nicht, da er vorzüglich jedenfalls hier bleibt. Er wird auch bezahlt für seine Arbeit." "Wenn ich ihm nur ein Bistlet schenken könnte," murmelte der junge Mann, während er nach der Tür sah, in welcher Richtung Bonghohm hind und sich mit einem anderen unterhielt. "Annoh, Herr, Schreiben Sie einen Zettel und warten Sie, bis einer von den Leuten hier vorbeikommt." "Da kann ich vielleicht die ganze Nacht warten," brammte Degow verdrießlich. Aber es wird wohl nicht anders gehen," sagte er hinzu, indem er sein Taschentuch hervorzog und in der zunehmenden Dämmerung die folgenden Worte aus Bopier warf: "Gehet Herr Bonghohm! Ich warte täglich nachgehen. Wann werden Sie Ihr Versprechen halten? Da Sie meine Adresse befragen, bitte ich Sie, mir zu schreiben." - Ergebnis Franz Degow. Degow folgte den kurzen Brief zusammen und fragte sich nun, wie er ihn wohl am sichersten abliefern könnte. Da bemerkte er gerade, wie Bonghohm mit einem seiner Genossen ins Gebäude trat. Einige Minuten später kam der Letztere wieder heraus und schritt direkt auf Franz und den Fränger zu. "Ehe der Fränger sich einig war, wie er ihn werden sollte, blieb der Mann vor ihm stehen und sagte in herausforderndem Tone: "Sind Sie der Herr, welcher Mr. Norton Bonghohm zu sehen wünscht?" "Ja."

Es verging eine volle Woche, und der Mann, welcher sich Norton Bonghohm genannt hatte, kam nicht wieder. Doch dieser Name ein Pfeifenwort war, unter welchem sich Bernhard Franke versteckte, schien Franz Degow zweifellos, und daß der schlaue Franke sich trotz seines bestimmten Versprechens nicht bilden ließ, diente nur dazu, den gefassten Verdacht zu bestätigen. Er schalt sich lächerlich, den so lange und vergeblich Gefassten wieder aus den Augen gefassen zu haben. Wie durfte er überhaupt einen Betrüger glauben schenken! Er hätte ihn wie einen Spürhund folgen, ihn Tag und Nacht überwachend folgen, indem er ihm weder Raft noch Stube gönnte, bis er seine und Albert Diebriehs Schicksal erfahren hätte. Statt dessen war er untätig gewesen und hatte dem Goumer anderen Zeit genötigt, in unermessliche Fernen zu fliehen.

"Hier ist er nicht, Connelly," sagte Degow enttäuscht, als sein Begleiter neben ihm stehen blieb. "Nein, er wird jetzt im Hause sein. Sehen Sie! Da kommt er eben aus der Tür." Franz klopfte das Herz vor Freude und Aufregung. Dort im Eingang des Gebäudes stand wirklich der Mann, auf den er mit brennendem Eifer gefascht. Es mußte Bernhard Franke sein. "Sie haben recht! Er ist es!" rief er mit flammenden Augen. "Ich muß ihn sprechen. Warten Sie hier!" "Sie müssen ihn sprechen," fragte Connelly ängstlich. Ich möchte nicht mit ihm zusammen gesehen werden." "Warum nicht?" "Weil die Fremden ihn halten wie das Gift, und wenn man mit ihm sprechen hört, wird man glauben, wir hätten mit den Unruhstörern in Verbindung, und man möchte Ihnen ein Messer ins Herz bohren, ehe Sie es sehen." Er legte beschwörend die Hand auf Degows Arm und sprudelte einen Bericht hervor von einem nächtlichen Aufbruch, bei dem eine Anzahl streifender Ungarn, die von Bonghohm angeführt wurden, niedergebrosen waren. Nun hatten deren Bandenleute geschossen, bittere Rache an ihren Wörtern zu nehmen, zugleich auch bei dem Anführer, der sie ins Unglück gestürzt.

"Aber sprechen muß ich ihn," sagte Degow ratlos. "Gut. Hier ist ein Brief von ihm." "Ich danke Ihnen," sagte Franz erregt, ihm das Schreiben abnehmend. Wollen Sie ihm dies dafür geben?" Der Mann nickte und eilte davon, und Franz erbat den Brief und las folgendes: "Es tut mir leid, Sie gelüßt zu haben, aber ich konnte weder zu Ihnen kommen noch an Sie schreiben, da ich hier zu sehr in Anspruch genommen bin. Bistletlich kann ich Sie aber heute noch sehen. Warten Sie bis Mittagszeit auf mich. Wenn es möglich ist, darf ich mich hier festsetzen kann, will ich Sie in Ihrer Wohnung besuchen. Wenn es nicht geht, komme ich morgen in der Frühe, R. A." Mit erleichtertem Herzen begab sich Degow in seine Wohnung zurück und wartete. Aber es schlug elf, es schlug zwölf, Mitternacht ging vorüber, und der Erwarteten kam nicht. Luise Neue enttäuscht, mußte Franz schließlich sein Lager aufsuchen. Würde ihm der folgende Tag die erhoffte Auskunft bringen? Das warme Sonnenlicht strömte ins Fenster, als er am nächsten Morgen durch ein hartes Kopfen an der Tür geweckt wurde. (Fortsetzung folgt.)



gen begriffen. Bei den letzten Sägen von 45 A für die Einzel-
 gen und bei 2 Berlinern 67,50 A im Monat könnte, die Be-
 zugsentlastung nicht befürchten werden. Die Unternehmung führt
 aber zu Kraftleistungsfähigkeiten, für die aber unter Führung
 keine festen Behandlungsfeststellungen gemährt. Hier müßte der
 freigestandliche Stellung zu nehmen. Alle Ortsvertreter verlangen
 höhere Ansprüche und sie verlangen, daß die Richtlinie nicht als
 Richtlinie, sondern als Mindestlinie gegen Ferner verlangen die Dele-
 gierten, daß die Entlohnungen, welche das Reich befristet, auf die
 Sozialrente nicht in Anrechnung gebracht werden.

Aus Döchersleben.

a. Bezirkskonferenz des Verbandes der Nahrungsmittel-
 und Getränkearbeiter. In den letzten geschilderten Blättern des
 „Stichters“ in Döchersleben fand am Sonntag, den 18. Novem-
 ber die erste Bezirkskonferenz des Bezirkes Halberstadt im Ver-
 band der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter statt. Es waren
 26 Delegierte und Gäste anwesend. Nach den Grußworten des
 Bezirksleiters Knöge-Halberstadt, der auf das bräutliche Gelingen
 der Ehemannschaft in Absehbarem Besonderen verwies, und nach
 dem Ausdruck der Freude, daß auch ein solches Gelingen der
 Arbeiterzeitung zuwider, behandelt der Gauleiter H. J. Hau-
 wegbehr den Stand der Organisation im Bezirk und unsere
 nächsten Aufgaben. Seinem Bericht war zu entnehmen, daß seit
 unserer personellen Verfestigung die Mitgliederzahl im Be-
 zirk um rund 300 Mitglieder zugenommen habe. In ausgesprochenen
 Unterhaltungen wurden der Mitgliedschaft wieder 2000 A zuge-
 führt. Besonders wichtig wurde die Alters- und Anwen-
 dungsunterstützung an unsere invaliden Mitglieder aus. Leber-
 gehend zur Lohn- und Tarifpolitik zeichnete er den Weg der Or-
 ganisation für künftige Zeiten auf und, wenn die Mitgliedschaft
 der Organisation die entsprechende Stärkung durch Zuführung
 neuer Mitglieder verleiht, bleiben Erfolge nicht aus. Die Dis-
 tinction war sehr lebhaft. Ein großer Erfolg wurde unter
 „Spendenfragen“ durch die Honorarunterstützung Bantes-Berlin
 der Notwendigkeit der Organisation der Jugendlichen in der
 Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie das Wort gesprochen. Begrü-
 ßungsfestlichkeiten in den Kleinbetrieben bringe vermehrte Arbeits-
 losigkeit der älteren Arbeitnehmer mit sich, und die vor allem
 seitens der Mitglieder- und Wählerkreise angestrebte Beringerung
 der Arbeitszeit war sehr lebhaft. Ein großer Erfolg wurde unter
 denkwürdig abgelehnt. Ein diesbezüglicher Bericht der Hand-
 werksratgeber zur Angelegenheit für die Entlohnung unter den
 Konferenzteilnehmern hervor. Von allen Dispositionen wurde
 die Notwendigkeit der Gründung von Jugendgruppen anerkannt
 und Mitarbeit zur Bekämpfung in der Lehrlingsbildung und Be-

schäftigung Jugendlicher aufgefordert. „Die Aufgaben der Betriebs-
 räte in Verbindung mit der Organisation“ wurden durch den Be-
 zirksleiter Knöge-Halberstadt behandelt, der vor allem darauf hin-
 wies, daß in allen Fragen aus dem Betriebsratsgesetz ein enges
 Zusammenarbeiten mit der Organisation geboten erweise. Die
 künftigen Aufgaben der Betriebsräte und der Arbeiterzeitung er-
 fordern entsprechende Schulung. Die in der Debatte zahlreich er-
 regenen Anregungen bewiesen auch hier wieder, wie stark der
 Wille der Mitgliedschaft im Bezirk zur Mitarbeit ist. Unter dem
 Punkt „Berufsbildung“ verdient als wichtig herausgehoben zu wer-
 den, daß die Konferenz einmütig die Ausdehnung der Arbeits-
 unterstützung auf sämtliche Arbeitnehmer in der Nahrungsmittel-
 und Getränkeindustrie durch den Reichsarbeitsminister verlangte.
 Die erste Bezirkskonferenz des Verbandes der Nahrungsmittel-
 und Getränkearbeiter im Bezirk Halberstadt war ein voller Erfolg.

a. Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Reinhold Meier, hier, Un-
 tere Mauerstraße 51, feiert am 24. d. Mis. das Fest der silbernen
 Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar noch weitere 25 Jahre
 glücklichen Zusammenlebens.

Kreis Döchersleben.

a. Samstagsleben. 22. November. Eine öffentliche Ver-
 sammlung der SPD. fand am Mittwoch hier statt. Der
 Parteisekretär Schumacher aus Mogeburg behandelte in längerer
 Rede die politische Situation und forderte die Arbeiterschaft zu
 festeren Zusammenhalten, um die richtigen Schlussfolgerungen zu
 ziehen. Er stellte den Kapitalismus und die Republik vergleichsweise
 gegenüber und forderte, wie im Kapitalismus die Arbeiter behandelt
 wurden, wenn sie zum Streik gezwungen waren. Erst die Re-
 publik habe damit begonnen, eine Sozialpolitik zu betreiben. Der
 Redner, der auch auf die Periode der Sitzungen in unserem
 Bezirk einging und der die durch diese willkürliche Maßnahmen
 von Unternehmern entstandene Notlage der Arbeiter voll und ganz
 würdigte, forderte die Arbeiter zur Selbstbestimmung, zum Zu-
 sammenhalten in der Sozialdemokratischen Partei auf. Seine Aus-
 führungen fanden auf fruchtbaren Boden, denn die hiesige Orts-
 gruppe konnte eine Anzahl von Neuaufnahmen buchen. Zu dieser
 Versammlung waren auch Vertreter der Gewerkschaften und der
 Redaktion des „Halberstädter Tageblattes“ erschienen. Geschäfts-
 führer Gen. Treff ging besonders auf die Wichtigkeit der Ar-
 beiterpresse ein und legte dar, daß diejenigen Arbeiter die Ent-

widmung der Arbeiterbewegung hemmen, die sich noch immer nicht
 von dem bürgerlichen Blatt trennen können. Ein Arbeiter, der
 ein bürgerliches Blatt lese, begäbe gewissermaßen die Oberrechten,
 die ihm vom bürgerlichen Blatt täglich verbreitet werden. Die
 Anwesenden stimmten dem Redner zu. Auch konnten einige Bei-
 tragsleistungen gemeldet werden. Die Arbeiterzeitung für die Presse soll
 fortgesetzt werden. — Den Parteimitgliedern und Gesinnungs-
 genossen zur Nachricht, daß das „Halberstädter Tageblatt“ nunmehr
 von der Frau Red. Hanserleben Nr. 164, ausgeht, wird
 Zeitungsbefestellungen werden von ihr entgegengenommen.

Aus Thale.

1. Mitgliedereklarung der SPD. Am Mittwoch, nachmit-
 tags um 2 Uhr, wurde im Saale des Restaurants Steinbachtal
 unsere Monatsversammlung abgehalten. Die Versammlung war
 sehr gut besucht, denn es waren 240 Mitglieder anwesend. Vor
 Beginn der Sitzung wurden die verstorbenen Genossenin Gedächtnis
 und Gedächtnis in fester Weise gehalten. Sodann fand die Tages-
 ordnung ihre Erledigung. Gen. Wegener hielt zum ersten Punkte
 ein aufklärendes Referat über die zwingende Festlegung des
 Haushaltsplanes und über ständige Angelegenheiten. Die Aus-
 führungen wurden von der Versammlung mit großem Interesse
 entgegengenommen. In der Aussprache erklärten sich alle Dis-
 tinctionen mit den Ausführungen einverstanden. Zum zweiten
 Punkte der Tagesordnung gab Gen. Gut den Referat. Die
 Versammlung erkannte den Bericht an und es erfolgte einmütig
 die Entlastung. Gegen 6 Uhr erst konnte die gute Versammlung
 geschlossen werden.

2. Die Arbeiter-Turn- und Sport-Vereinigung Thale, e. V.,
 feierte ihr 26. Stiftungsfest. Die Veranstaltung war sehr gut be-
 sucht. Mit dieser Feier war gleichzeitig Subskription für den Turn-
 genossen 9. Wochtag verbunden, welcher dem Verein 25 Jahre als
 Mitglied angehört. Die Ehrung nahm Gen. Wegener im Anschluß
 an seine Festrede vor, in welcher er auf den Werdegang des Vere-
 ins hinwies. Er sprach dem Gen. Wochtag für treue Mitarbeiter-
 lungen seinen Dank aus und überreichte ihm die Ehrennadel mit dem
 Wunsch, der Turngenosse Wochtag möge noch viele Jahre dem Ar-
 beiter-Turn- und Sportverein ergehen bleiben.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt, Role Jahn, Horde Ebert. Heute abend im
 Heim muß alles vertieren sein, ab 21 Uhr wollen wir das Wäch-
 spiel führen.

Eine Waggonladung Emaille-Geschirr **Außerst vorteilhaftes Angebot** **Jungen Eheleuten und Brautleuten** **Der Verkauf der Geschirre** **Reinhold Nagel**

schwere Qualität, Marke „LWEN“ darunter ein großer Teil in II. Wahl, ist eingetroffen und geht zu diesem billigen ab.

ist günstige Gelegenheit geboten zur Anschaffung preiswerten Emaille-Geschirres.

in II. Wahl findet in meiner Niederlage **Kühlingerstraße 21** statt.

H. d. Richthaus 10 **Kühlingerstraße 21.**

Es wird hiermit anzuzeigen, daß am 9. Dezember 1928 von 14-18 Uhr, am 16. und 23. Dezember 1928 von 11-13 Uhr und 14-18 Uhr Angehörige und Arbeiter im öffentlichen Interesse betriebl. Angelegenheiten in der Fabrik
 während dieser Zeiten für den gewöhnlichen Betrieb geöffnet sein dürfen.
 Halberstadt, den 20. November 1928.
 Die Betriebsverwaltung.

Schlachthof-Freidank Sonnabend von 9 bis 11 Uhr Rind- und Schweinefleisch, roh.

Bekanntmachung. Die Auslösung der Prüflinge und Stellvertreter des Kreisamtes für den Kreis Döchersleben erfolgt in öffentlicher Sitzung **am Montag, den 3. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr** im Dienstsitz des Unterzeichneten hier im Kreis- hause, Lindenweg 34.
 Halberstadt, den 22. November 1928.
 Der Landrat. Müller.

Öffentliche Sitzung des Kreisrates des Kreises Halberstadt am **Montag, den 10. Dezember d. J., 12 Uhr** im Sitzungssaal des Kreishauses zu Halberstadt.
 Tagesordnung:
 1. Einführung eines Kreisratsabgeordneten.
 2. Festsetzung und Entlohnung der Rechnung der Kreisverwaltung für 1927.
 3. Festsetzung und Entlohnung der Rechnung der Kreisverwaltung für 1927.
 4. Anhebung der Gehälter für die Amtsbezirke Hild und Döchersleben und Abänderung der Berechnung des höheren Amtsbezirks Döchersleben in „Amtsbezirk Hild“.
 5. Wahl eines Amtsverwalter-Stellvertreters für den Amtsbezirk Döchersleben.
 6. Abänderung der am 30. Juni 1924 erteilten Anordnungen über die Vertretung der Gemeinden in den Amtsbezirken.
 7. Erlass einer Steuerordnung für die Erhebung einer allgemeinen Vermögenssteuer.
 8. Festsetzung des Zuschlagsfußes zur nach §§ 10 und 28 des Grundbesitzsteuergesetzes vertriehenen allgemeinen Grundbesitzsteuer vom gebundenen Grundbesitz.
 Halberstadt, den 22. November 1928.
 Der Landrat. Müller.

Dr. blutreiche Hasen
 Bünd 1.00 Mk. ohne Gebühr.
 Große in die Hasen-Prüfungsfähigkeit des Reib-
 Dors und Dornwid. Vertrieben wird, alles
 alles spricht in Arzneiherb.
 Ganze reife Hasenbabine und -bennen.
 Ganze reife Gänse, halbe und viertel Gänse.
 Ganze Enten empfohlen.
W. Henke & Söhne
 Wildpretgeschäft, Telleben 1785.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Drisge. Halberstadt
 Freitag, den 23. November 1928, abends 8 Uhr im „Gewerkschaftsband“
Versammlung.
 Folgende Tagesordnung ist für die Sitzung festgesetzt:
 1. Bericht über die Tätigkeit im neuen Reichstag unter be-
 sonderer Berücksichtigung der Eisenbahner.

Vor- anzeige!
 Dienstag, 27. Novem. im Stadtpark
Schallplatten-Konzert
 Neue Ueberraschungen
Musikhaus Eduard Barth

Gewerkschaftshaus Quedlinburg
 Sonntag nachmittag ab 5 Uhr im „Ebert-Saal“
Gr. Hafen-Preisfest
 Es ladet freundlichst dazu ein
Die Verwaltung

KONZERT
 Wir veranstalten am **Sonnabend, 24. Nov. 1928, abends 8.30 Uhr**, im „Großen Stadtparksaal“ ein **SCHALLPLATTEN-KONZERT** unt. Mitwirkung von
Frl. Tolly Thyra Schumann und **Herrn Paul Hanke, Solotänzer**
 am Braunschweigischen Landestheater
 Wir bieten in jeder Beziehung Ueberragendes!
 Karten à 0,30 Mk. sind in uns. Geschäft zu haben.
MEWES MUSIKHAUS Halberstadt
 Schmedestraße Nr. 33-34.

Achtung! Alle Verkäufer der **Kreisverbands-Ausstellung und Kreisverbands-Versammlung in Hettstedt** werden ersucht, sich am **Freitag, den 23. November, morgens 9.30 Uhr**, am **Halberstädter Hauptbahnhof** zu **Wahl** einzufinden.
 Der Vorstand des Kreisverbandes Harzgau im Reichsverband deutscher Kaninchenzüchtervereine.

Empfehle
ff. Kalbfleisch Pfund 1.10 Mk.
 Kalbfleisch, Halbfleisch, Schweinefleisch, Hühnerfleisch, Gänsefleisch, Entenfleisch, Fisch, etc.
Adolf Sietz
 Dominikanerstraße 22.
 Kaufe handig Möbel, Wohnungseinrichtung, und Nachlässe **Danneberg, Wechselsort Nr. 6, Halberstädter Tageblatt**

Aus Thale
Thale am Harz. Verkauft Freitag u. Sonnabend **letzte Schmorfleisch** **Wohlfleisch, Rouladen, Schmorfleisch, etc.** mit **Schmorfleisch, etc.** **Wilhelm Bierstedt, Halberstadt, 1011.**
Thale 309. Die richtige Nummer muß angegeben werden.

Hotel und Restaurant „Zum Harz“ Sonnabend, den 24. November 1928
Schlachtfest
 Von morgens 10 Uhr ab:
 Wellfleisch, Schenkens, alle Sorten Wurst und Schmorwurst!
 Abends von 7 Uhr ab: **Schlachtfest-Konzert.** Sonntag, den 25. Novem. nachm. von 3 Uhr ab **Großer Geld-Preis-Stat**
 Zum Verlauf meiner Wafeln laden ab beiden Tagen Gäste, Fremde und Bekannte ein.
H. Schinkel.

Danksagung!
 Durch die überaus reichen Kranzspenden und das außer-
 gewöhnlich große Trauerkleid, welches an der lieben Entschlenen
 Dank aussprechen für alles, was ich während ihrer Krankheit und
 auf ihrem letzten Gange zu Teil wurde.
 Wir möchten keine Korporation oder Persönlichkeiten be-
 sonders hervorheben, weil wir wissen, daß alle Trauerbeziehungen
 in jedem Mitleid entspringen sind.
 In tiefer Trauer **Familie Gerlach.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:3-17133730-61216661919281124-17/fragment/page=0007



Kleiderstoffe

Nicht die Preise allein sind ausschlaggebend, sondern was dafür geboten wird.

Wir bringen für Fest-Geschenke Kleiderstoffe in bester und allerbesten Güte

zu überraschend niedrigen Preisen!!

P. Reichenbach

Stadt-Theater.

Freitag, 23. November 1928, 20-22¹/₄ Uhr:
„In der Johannisnacht“
 Operette von Gilbert (0.30 bis 5.30 Uhr)

Sonnabend, 24. November 1928, 20-22 Uhr:
„Der Prozeß Mary Dugan“
 Kriminalstück von Keller (0.50 bis 3.30 Uhr)

Die beste Empfehlung ist die Qualität!

Feinste Südweine

Tarragona, rot (oharben) das Liter 1.40 Mk.
 Tarragona, weiß (golden) das Liter 1.50 Mk.
 Insel Sannos, Muskat extra das Liter 1.60 Mk.
 Original-Malaga (gelben) das Liter 1.80 Mk.
 Die Abgabe der Weine erfolgt lose vom Faß
 Weinhandlung H. A. Leßmann
 Westendorf 46 Halberstadt Fernspr. 1897

Arbeiter - Schwimm - Verein „Wasserfreunde“

Sonnabend, den 23. November
 abends 8 Uhr
 findet im Rahbergischen Gesellschafts-
 haus unser diesjähriges

Herbst - Vergnügen

statt. - - Freunde und Gönner, durch
 Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Vorstand.

Gewerkschaftshaus



Totensonntag
 von 4 Uhr ab
**Preis-
 Skaten**

Einsatz 2.- Mk.

Die gesamten Einsätze kommen zur Verteilung.
 Div. Speisen u. a. Eisbein mit Sauerkraut

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Halberstadt



Sonnabend,
 d. 24. November 1928,
 im „Elysium“

Herbstvergnügen

Mitwirkende:
**Tonkünstler-Orchester
 Sängerbund, Fanfarenbläser
 Schutzaportier,**
 sowie das beliebte Künstlerpaar
**Franz Mandel
 und Marg. Liebscher-Mandel
 Braunschweig**
 Festredner:
Kamerad Kunzmann, Magdeburg
 Gäste, durch Mitglieder eingeleitet,
 sind herzlich willkommen.
 Fred Heil!
 Der Vorstand Der Festaussehauß
 Eintritt für Mitglieder 60 Pfg., Gäste 80 Pfg.
 Saalöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Sutter - Kartoffeln

in großer, gelunder Ware empfiehlt
Heinrich Braune, Blücherstraße 16
 Fernsprecher 2401.

Falschmeldung über Großraubtierschau Wilh.

Hagenbeck

und Riesen-Circus Alberty Halberstadt - Burchardlanger

In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß für die Eröffnungs-
 Vorstellung bereits sämtliche Plätze ausverkauft sind! Das entspricht
 nicht ganz den Tatsachen. Bis jetzt sind noch sämtliche Plätze zu
 haben. Aber eilen Sie! Tausende müßten überall umkehren! Der
 Vorverkauf ist lenkbar im Gange, im
Zigarrenhaus Krüger & Oberbeck, Fischmarkt 8.
Benutzen Sie im eigenen Interesse den Vorverkauf.

Circus-Unternehmen Hagenbeck-Alberty

rechlertigen den Massenbuch in volstem Maße. All die vielen Wunder wird man zu
 unerhört niedrigen Eintrittspreisen, ab 70 Pfennig, zu sehen bekommen, so es das jedem
 Stunde möglich ist, sich an den tausendfältigen Herrlichkeiten zu ergötzen.

Die Parole muß daher für alle lauten: Auf zu Hagenbeck-Alberty- Eröffnungs-Vorstellung

Sonnabend, 24. November, abends 8 Uhr, im prachtvollen,
 gut geheizten Holzbau, Der Hagenbeck-Zoo ist tägl., ab 10 Uhr geöffnet.
 Nach Schluß der Vorstellungen Fahrmöglichkeit durch genügend Autobusse nach allen Richtungen!

Markthallen-Restaurant

Sonnabend, den 24. November, abends 8¹/₄ Uhr
11. großer Geldpreis-Glat
 Einjag 2.00 Mk. - 1. Preis eine fette Gans
 und andere Geldpreise.
 ff. Glühwein (große und kleine mit Sauerseant.
 Es ladet freundlich ein Alexander Richter.

Großer Stadtparksaal!

Sonntag, den 25. November 1928

Doppel-Großkampftag

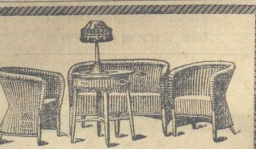
Kreis-Meister-
 schaftskampf
 im
Boxen
 Magdeburg-
 Halberstadt
 Anfang 19 Uhr. Eintritt 75 Pfg.
Ring-Sport-Verein 1911
 Der Vorstand.

Kanin-, Biegen-, Hasen- Züchtung

Fellverwertung Bequinenstr. 11

Spielwaren Puppen!

Spanzstanerstr. 28.
 Puppen von 10 Wks. an, sowie viele mehr
 und andere Spielwaren bis zu 5 Mk. Große
 Spielwaren läßt ich nicht mehr.
 Bringt meine Strick- und Hand-
 arbeitswerke sowie Kurzwaren in
 empfehlende Erinnerung
Frau Emma Müller



**Peddigrohr-
 Sessel und -Tische**
 moderne Muster in solider Ausfühung
Puppenwagen
 bewährte Fabrikate in allen Farben und Größen
Korbwaren jeder Art
 Reparaturen - Billige Preise
Max Jungnickel
 Harsleberstraße 10 (nahe Holzmarkt)

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteiln. und Kriegerhinterbliebenen

Ortsgruppe Halberstadt-Wehrstedt.

Zu der am Totensonntag, morgens um
 1/2 10 Uhr auf dem Ehrenfriedhof stattfind.

Gedenkfeier

für unsere gefallenen Kameraden, laden wir
 alle Mitglieder unserer Ortsgruppe zur Teil-
 nahme an derselben ergeben ein. Sammel-
 punkt: 9 Uhr morgens vor dem Eingange
 des Friedhofes. Wir bitten um vollzähliges
 Erscheinen.
Der Vorstand.

Verein für Volksbildung e. V.

Montag, 26. Novbr., abds. 8 Uhr, im „Elysium“

Schuber-Gedächtnisfeier.

Mitwirkende: Herbert Pätzmann, Elsa Müller (Sopran),
 Kurt Brick (Bariton), Leonh Kulow (Viol.), Fritz
 Lessing (Viola), Florian Schmidt (Cello), Herm. Hehl
 (Kontrabaß), Frauenquartett (Leitung Ernst Scharle) u. a.
 Beitrags-Erklärungen werden außer von den Vor-
 standemittgliedern, von der Stadtbühne entgegen-
 genommen.

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört,
 kaufen Sie in bester Qualität direkt von der
 Fabrik gegen

bequeme Teilzahlungen!

1 Doppelbettstelle } anf. 50 Mk.
 1 Etablierrahmenmatratze
 1 Matratzenmatratze
 Doppelbett, Eiche, Nuß gem. u. 25 Mk. an
 Metallbetten u. 27 Mk. an
 Kinderbett, Holz u. Metall u. 20 Mk. an
 Aufhänger-Matratzen u. 13 Mk. an
 Stahl-Matratzen u. 12 Mk. an
 Etablierrahmen u. 25 Mk. an
 Etablierrahmen u. 20 Mk. an
 Federbetten, in Zinnet u. 27 Mk. an
 Ständer- und Wickelrahmen, komplett
 Schlafzimmer, Rücken außer billige, gegen
 bequeme Teilzahlungen.

10 Prozent Raffenrabatt

bei Barzahlung

Gustav Behrens

Möbelfabriklager
 Göbelerstr. 47. Fernruf 1249.

2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 276.

Sonnabend, 24. November 1928.

3. Jahrgang.

Mitteldeutsche Rundschau.

Die Arbeitsämter in Mitteldeutschland.

Magdeburg, 20. November. Der Präsident des Bundesarbeitsamtes Mitteldeutschland teilt mit: Am 1. November 1928 sind die dem Bezirk des Bundesarbeitsamtes Mitteldeutschland zugehörigen Arbeitsämter in die Kreisämter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eingegliedert worden. Es unterliegen von diesem Zeitpunkt ab nicht mehr der kommunalen Verwaltung, sondern sind Bestandteil der Kreisämter und haben die Geschäfte nach den Weisungen des Reichsamtes und des Bundesarbeitsamtes zu führen. Das Bundesarbeitsamt Mitteldeutschland umfasst nunmehr statt der bisherigen 76 Arbeitsämter, 32 Arbeitsämter mit dem Sitz in den Städten Altenburg, Arnstadt, Auerstedt, Bernburg, Bitterfeld, Burg, Dessau, GutsMuths, Halberstadt, Hettstedt, Jena, Magdeburg, Merseburg, Mühlhausen, Naumburg, Nordhausen, Quedlinburg, Saalfeld-Saale, Seeburg, Sondershausen, Sonneberg, Stendal mit der Bezeichnung Arbeitsamt, Cuxh., Torgau, Weimar, Weißenfels, Wittenberg und Zeitz. Der Vereinfachung der Geschäftsführung sollen Neben- und Nebstellen der Arbeitsämter dienen, die in Kürze dort errichtet werden sollen, wo sie mit Rücksicht auf die Vermittlung und Kontrolltätigkeit aus verkehrstechnischen Gründen unbedingt notwendig sind.

Nordhausen, 22. Nov. Furchtbare Kindesmord. Eine furchtbare Missetat, die sich in dem nahen Hofenungen ereignete. Eine unverheiratete polnische Arbeiterin gab dort einem Knaben das Leben. Um sich des ungeborenen Kindes zu entledigen, schlug die unglückliche Mutter das Kind mit dem Kopf gegen die Wand, wodurch der Tod eintrat. Die Tat wurde entdeckt und die tode Zäherin dem Gerichtsamt Nordhausen zugewiesen.

Sangerhausen, 21. Nov. Lebensmüde. Im höchsten Bahntal, der im Sommer als Schuttschutt benutzte, wurde die 69jährige Frau Taubert ihrem Leben durch Ertrinken ein Ende. Die alte Frau hatte schon seit längerer Zeit Selbstmordgedanken geäußert, die sie nunmehr anscheinend in einem Unfall von Schermitz auch ausführte.

Ofterode, 23. Nov. Vom Bau der Eifelaltperré. Der Bau der Eifelaltperré nimmt, begünstigt durch das sehr milde Wetter, rüstigen Fortgang. Die größeren Sprengungen im Talperrégebiet werden nur in den nächsten Tagen vorgenommen. So daß das Rollen der Straße am Tage ungefährlich ist, zumal auch eine scharfe Aufsicht die Straße schützt. Der Anblick der nächsten Arbeit, welche Feuerstein über das Eifelaltperré verbreitet, ist von besonderem Reiz. Demers erlösen die Detonationen der

Sprengungen. Die Sandströme vom Dammschle nach Riefensfeld und Osterode ist für den Durchgangsverkehr gesperrt, für die Einwohner der anliegenden Orte jedoch passierbar. Das Vorflutende bei Riefensfeld wird im nächsten Frühjahr gebaut werden.

Stendal, 22. Nov. Zuchthaus für einen Raubmörder. Das alte Markt-Schwarzgericht in Stendal verurteilte den 20 Jahre alten Arbeiter Max Krüger zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Krüger war angeklagt, eine 70jährige Frau im Walde getötet und beraubt zu haben. Er beteuerte bis zuletzt seine Unschuld.

Halbe, 22. Nov. Unter Vorbeerdacht wurde hier ein Bandit verhaftet, der seinen eigenen Schwiegervater ums Leben gebracht haben soll. Der 30 Jahre alte Mann wurde bei seinem Schwiegereltern sehr schlecht behandelt und äußerte sich einmal dahingehend, daß er sich nicht getraue die Treppe hinunterzugehen, weil er fürchtete, die Treppe hinuntergestürzt zu werden. Einen Tag darauf fürzte er auch die Treppe herab. Die Leiche wurde vom Gericht befehlsgemäß.

Dessau, 22. Nov. Todessturz eines Seegelfiegers. Der Seegelfieger stud.-ing. Wolfgang Bonniß aus Dessau verunglückte in der Nähe von Walschendorf bei Dresden tödlich. Sein Apparat wurde im Sturm gegen einen Baum geschleudert und zertrümmert. Er wurde so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage im Krankenhaus starb.

Dessau, 21. Nov. Ein Ausbruch der japanischen Aerotransport Co. besichtigte aus Berlin kommend, die Zentrumsreise in Dessau. Die Aerotransport Co. Ltd. gehört zu den größten japanischen Luftfahrtgesellschaften.

Halle, 21. Nov. Schmezer Einbruch. Von bisher noch unbekanntem Dieben wurde in der Nacht zum Montag ein schwerer Einbruchschadhaft verübt. Die Diebe stahlen eine Fleischerei in der Berlinerstraße einen Betrag ab und stahlen über zweihundert Zentner Wurstwaren. Die Nachforschungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Halle, 21. Nov. Am Montag Wahl des zweiten Bürgermeisters. In der am Montag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung soll auch die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen werden. Wie bereits bekannt, wurde vor längerer Zeit beschlossen, auf die Ausschreibung zu verzichten und den Bürgermeister aus den Reihen der beliebtesten Magistratsmitglieder zu wählen. Außer der Wahl des Bürgermeisters werden noch zwei besetzte Stadträte gewählt.

Bitterfeld, 21. November. Der Tod im Juge. Der Konreiter Alfred Sommer aus Gräfenhainichen der nach Halle zum Kart fahren wollte, wurde in einem Mittel 2. Klasse vom Tode erl.

Duerfurt, 22. Nov. Autopost Gchorf-Schraplau-Duerfurt. Die Oberpolizeidirektion Halle plant im Anschluß an die Kraftpostlinie Duerfurt-Wenddorf-Halle eine Postlinie von Gchorf über Gledien, Schraplau, Schafte, Döckitz nach Duerfurt einzurichten. Die neue Linie soll sowohl der Personen- als auch der Gepäckförderung dienen.

Gröschel, 22. Nov. Auto fährt in eine Schafherde. Auf der Chaussee Halle-Beipig fuhr bei der Dreifach-Großtafel ein Personentransportwagen in eine Schafherde. Fünf Schafe wurden getötet, zwei wurden geschädigt.

Merseburg, 21. Nov. Aus Eifer sucht kam es in der Nacht zum Dienstag zwischen einem 17jährigen Mädchen und einer verwelkten Frau zu einer Schlägerei. Dabei erhielt das Mädchen eine blutende Kopfverwundung. Laut schreien lief sie zur Polizei und brach dort bewußtlos zusammen.

Döckitz, 21. Nov. Selbstmord. Der 21 Jahre alte Arbeiter R. M. erhängte sich in der Wohnung seiner Eltern. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß er des Lebens überdrüssig ist.

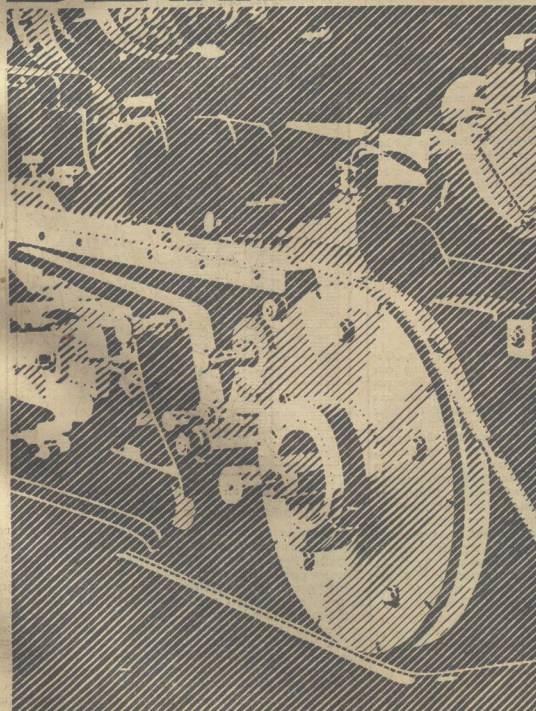
Leimbach, 21. Nov. Mit heißem Kaffee verbrüht. Das etwa 1 Jahr alte Kind des Bergmanns B. rief ein mit heißem Kaffee gefüllte Kaffeeflasche um und erlitt darauf schwere Verbrennungen, das es ins Krankenhaus nach Gledien gebracht werden mußte.

Torgau, 21. Nov. Niedriger Wasserstand der Elbe. Die Elbe hat einen Tiefstand erreicht, wie er seit mindestens 60 Jahren nicht eingetreten ist. Der Schaden für die Elbschiffahrt ist sehr hoch, so sollen schon seit acht Wochen Rähne von Samsburg unterwegs sein, die einfach infolge des tiefen Wasserstandes nicht weiter können. Anfang Oktober mußte die Schiffahrt sogar für einige Wochen eingestellt werden.

Torgau, 22. November. Beim Straßenfegen überfahren. Der 75 Jahre alte Heinrich Heide, der am Bahnhof die Straße fegte, wurde von einem Lastwagen, dessen Vorderrad über Brust und Beine, der Heberfahrene erprobte sich aber wieder und legte die Straße weiter. Nach einigen Minuten brach er jedoch wieder zusammen und wurde bethäubt ins Krankenhaus gebracht.

Apolda, 23. Nov. Kein Raubmord bei Apolda. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die Untersuchungen über den gemeldeten Vorfall der Beheimsteten Rosa Heyl in Apolda die im sogenannten Biermischen bei Aufbruch von zwei unbestimmten Tätern überfallen, vergewaltigt und beraubt worden sein soll, mit aller Schärfe fortgesetzt. Wie die Nachforschungen ergaben, liegt ein Mord oder gar ein Raubmord nicht vor. Die Aussagen der Heyl, deren Zustand sich soweit gebessert hat, daß sie verhört werden konnte, sind sehr verwohren und widerprüfswert. Ueber die Vermutung eines großen Teiles der Bevölkerung, daß nicht ein Heberfall, sondern ein Selbstmordveruch vorliegt, haben

BETRIEBS-CHRONIK



- 1923 Eröffnung des Bahrefelder Werkes.
- 1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.
- 1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klima-Anlage.
- 1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungs-werkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.
- 1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege. Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrefeld hat sich in 4 Jahren verzehnfacht.
- 1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrefelder Werkes.

Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.



Die Untersuchungen noch nichts Positives ergeben. Auch die ärztlichen Untersuchungen des Wädhens beglückte das verlaufene oder vollbrachte Ermittlungsverfahren haben einen Beweis dafür nicht erbringen können.

Motorspaß. 21. Nov. Schwermes Motorabteilung. Dienstagabend stiegen auf der Straße nach Mühlberg ein Motorrad und ein Fußgänger zusammen. Durch den außerordentlich heftigen Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer in den Straßengraben geschleudert, wo er bewußtlos aufgefunden wurde. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Das Pferd des ohne Sicht fahrenden Fußwärters erlitt so schwere Verletzungen, daß es abgeschlachtet werden mußte.

Ernt. 21. November. Martha Bari, Kuhmagd und Prinzessin. — Vor dem großen Schöffengericht in Erfurt wird sich am 27. November eine Frau zu verantworten haben, die zahlreicher Hochtapeten beschuldigt ist. Bei Betrachtung ihrer Taten wird man in gewissem Sinne an Harry Damela erinnert, der auch gerade in dieser Gegen erfolgreich aufgetreten ist. Martha Bari aus Bad Berka hat, da sie nicht gut als Prinzessin taugte, sich höchst eigenmächtig aus ihrem bürgerlichen Beruf als Kuhmagd in die Hochtapetenbranche eingeschlagen und erzielte sie durch ihre Taten die insofern beachtliche Erlöse, die sie in hiesiger Art erzielte, kinnert nichtig niemand. Sie traf die Firma bei ihrer Abnahme vor, zeigt folgende Klage, die an Dienstag vor dem Arbeitsgericht verhandelt wurde. Die Firma Dehne hatte bei dem Angeklagten den Antrag gestellt, der Entlassung des Wertmeisters M., der selbst Vorsitzender des Angestelltenrats ist, zuzulassen. Der Angestellte hat sich jedoch den Antrag mit Recht verweigert, weil er die Firma an das Arbeitsgericht, der Antragsteller, die Firma Dehne, begründete den Antrag wie folgt: Der Antragsteller, der Wertmeister M., sei im Jahre 1924 als Leiter der Abteilung Drehschneidmaschinen eingestellt. Die Abteilung sei aber wegen Arbeitsmangels immer mehr zurückgegangen. Es sei deshalb geplant, den Drehschneidmaschinen vollständig einzustellen und die Abteilung mit der Abteilung „Drillmaschinenbau“, der unter Leitung eines anderen Meisters liege, zusammenzuführen. An Wirtschaftlich steht die Sache aber etwas anders aus. Der Drehschneidmaschinen ist schon von jeder ein Saisonarbeit gewesen. Es nur eine kurze Zeit des Jahres in Anspruch nimmt. Zurzeit des Eintritts des Meisters M. in die Firma war noch ein Meister für die Abteilung Drehschneidmaschinen vorhanden. Dieser Meister oder bald darauf aus der Firma aus und nun wurde dessen Abteilung mit der Abteilung des Meisters M., der den allgemeinen Maschinenbau leitete, zusammengeführt. An Wirtschaftlich ist also die Abteilung Drehschneidmaschinen damals schon aufgelöst. Nun behauptete der Vertreter der Firma, auch die Herstellung der anderen Maschinen in der Abteilung des Wertmeisters M. sei zurückgegangen, so daß sich ein Aufrechterhalten der Abteilung nicht mehr lohne. Die Stellung des Antraggebers M. ist daher überflüssig. Daß die Besetzung der Firma nur durch die gleiche Gründe waren, wurde durch die Aussage eines Mitgliedes des Angestelltenrats bestätigt, der behauptete, daß in der Abteilung trotz Überführung gemacht werden müssen, um die Arbeit schaffen zu können. Aber die Sache bekommt noch ein anderes Bild. Der Wertmeister M. ist freigelegentlich organisiert, der andere Meister, der diese Abteilung mit übernehmen soll, ist nicht organisiert. Außerdem wurde behauptet, der Antragsteller verleihe nicht sich bei den Arbeitern Autorität zu verhehlen. Wirtschaftlich muß ein Meister mit seinen Arbeitern im Rahmenbestand verkehren, sonst ist er nach Meinung der Herren seiner Stellung nicht gemadhen. Trotzdem in der Beweisnahme bestätigt wurde, daß die Gründe der Firma allzu sehr schwach waren, trat das Gericht der Auffassung der Firma in allen Punkten bei und gab ihr das Recht, den Wertmeister M. zu entlassen.

Use dem Gerichtssaal. Vor dem Arbeitsgericht.

Wie es gemacht wird!

Rationalisierungsmethoden der Firma Dehne. Die Firma Dehne ist bekannt als eine der am sozial rückständigsten liegenden Firmen. Für die Arbeiter gilt nur das Prinzip, den Profit auf Kosten der Arbeiter zu machen. Das hat sich in hiesiger Art gezeigt. So traf die Firma bei ihrer Abnahme vor, zeigt folgende Klage, die an Dienstag vor dem Arbeitsgericht verhandelt wurde.

Die Firma Dehne hatte bei dem Angeklagten den Antrag gestellt, der Entlassung des Wertmeisters M., der selbst Vorsitzender des Angestelltenrats ist, zuzulassen. Der Angestellte hat sich jedoch den Antrag mit Recht verweigert, weil er die Firma an das Arbeitsgericht, der Antragsteller, die Firma Dehne, begründete den Antrag wie folgt: Der Antragsteller, der Wertmeister M., sei im Jahre 1924 als Leiter der Abteilung Drehschneidmaschinen eingestellt. Die Abteilung sei aber wegen Arbeitsmangels immer mehr zurückgegangen. Es sei deshalb geplant, den Drehschneidmaschinen vollständig einzustellen und die Abteilung mit der Abteilung „Drillmaschinenbau“, der unter Leitung eines anderen Meisters liege, zusammenzuführen.

An Wirtschaftlich steht die Sache aber etwas anders aus. Der Drehschneidmaschinen ist schon von jeder ein Saisonarbeit gewesen. Es nur eine kurze Zeit des Jahres in Anspruch nimmt. Zurzeit des Eintritts des Meisters M. in die Firma war noch ein Meister für die Abteilung Drehschneidmaschinen vorhanden. Dieser Meister oder bald darauf aus der Firma aus und nun wurde dessen Abteilung mit der Abteilung des Meisters M., der den allgemeinen Maschinenbau leitete, zusammengeführt. An Wirtschaftlich ist also die Abteilung Drehschneidmaschinen damals schon aufgelöst. Nun behauptete der Vertreter der Firma, auch die Herstellung der anderen Maschinen in der Abteilung des Wertmeisters M. sei zurückgegangen, so daß sich ein Aufrechterhalten der Abteilung nicht mehr lohne. Die Stellung des Antraggebers M. ist daher überflüssig. Daß die Besetzung der Firma nur durch die gleiche Gründe waren, wurde durch die Aussage eines Mitgliedes des Angestelltenrats bestätigt, der behauptete, daß in der Abteilung trotz Überführung gemacht werden müssen, um die Arbeit schaffen zu können. Aber die Sache bekommt noch ein anderes Bild. Der Wertmeister M. ist freigelegentlich organisiert, der andere Meister, der diese Abteilung mit übernehmen soll, ist nicht organisiert. Außerdem wurde behauptet, der Antragsteller verleihe nicht sich bei den Arbeitern Autorität zu verhehlen. Wirtschaftlich muß ein Meister mit seinen Arbeitern im Rahmenbestand verkehren, sonst ist er nach Meinung der Herren seiner Stellung nicht gemadhen. Trotzdem in der Beweisnahme bestätigt wurde, daß die Gründe der Firma allzu sehr schwach waren, trat das Gericht der Auffassung der Firma in allen Punkten bei und gab ihr das Recht, den Wertmeister M. zu entlassen.

Schöffengericht Halberstadt.

Neße Kanoniere. Einen sonderbaren Begriff darüber, wie man sich als Kanonier jungen Mädchen gegenüber zu benehmen hat, scheinen drei junge Männer aus Hildesheim zu haben. Alle drei hatten gemeinsam eine junge Frau verlobt. Als sie die Frau eingeholt hatten, fielen sie über sie her und verletzten trotz ihrer heiligen Gegenwehr mit Gewalt unglückliche Handlungen an ihr vorzunehmen. Dafür wurde jeder von den Dreien zu der sehr milden Strafe von 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Da das Urteil wohl auch so milde ausfallen wäre, wenn die Überlebende nicht eine einfache Arbeiterin, sondern eine Dame der Gesellschaft gewesen wäre!

Ein Abenteuererlebnis. Ein an Abenteuer reiches Leben hat der Kaufmann K. hinter sich. Seine Eltern, einst wohlhabende Leute, verloren ihr Vermögen. Der Angeklagte, ein phantasiereicher junger Mann, verließ sich in allen möglichen Positionen. Er wurde Schriftsteller, dann wieder Kaufmann, dann dies und jenes. Aber keine Unruhe ließ ihn bei seinem Beruf ausspannen. Auch sein Privatleben nahm er sehr tragisch. Dreimal verheiratet er einen Selbstmörder. Auch mit dem Strafgesetzbuch ist er verschiedne Male in Konflikt gekommen. Nun hatte er sich wieder einmal wegen Unterschlagung zu verantworten. Er hatte sich in den Jagdzuturaten als Kellnerphotograph verurteilt. Aber auch das Gericht war mite. Von zwei seiner Untertagegeber hatte er je einen photographischen Apparat bekommen, um damit dem Geschäft nachgehen zu können. Aber keiner hat den Apparat wieder bekommen. Der Angeklagte erzählte nun, dem Gericht überhand Geschehnisse, die mit Apparat geschähen. Das Gericht schenkte ihm jedoch keinen Glauben, sondern verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Angreifer Reisender. Der Angeklagte K. war wegen Unterschlagung angeklagt. Er war Professionsreisender und hatte als solcher auch Zettelsammler. Gewissenlos hatte er die Zettelsammler, deren die nicht bezahlt wurden, wieder abgeholt und sie seiner

Firma wieder zurückzuführen. In einigen Fällen bei er wohl die Waren nicht zurückzuführen. Aber die der Firma nicht gefällig, sondern für sich verwendet. Außerdem soll er noch 44.4. entlohnende Gelder unterschlagen haben. An diesem Fall ließ sich aber nichts nachweisen. Im übrigen lautete das Urteil unter Zusammenfassung einer früher erkannten Strafe von 8 Monaten Gefängnis auf eine Gesamtsstrafe von einem Jahr Gefängnis.

Freigelegten wurde ein Angeklagter, der sich wegen Beteiligung zum Weiblich zu verantworten hatte.

Sport.

Arbeiter-Schmittverein „Mollersee“. Am Sonntagabend hielt der Verein in seinem Vereinslokal Rübberg sein Herbstvergnügen ab. Für Humor und gute Laune ist gesorgt. Frohe Stimmung in gefelligem Beisammensein sollen den großen Aufbruch auf Stunden vergehen lassen. Alle Freunde des Vereins, soweit sie durch Mitglieder eingeführt werden, haben wir herzlich ein. Vor allem aber sollte kein Mitglied des Vereins fehlen. Wie beim Sport die Kampfmännlichkeit zusammenhalten muß, so muß der Verein wiederum zusammenhalten, wenn es heißt, feste feiern. Also, alle Freunde des neuen Elements und froher Laune, am Sonntagabend seien wir uns bei Rübberg.

Ring-Sportverein 1911. Am Mittwoch (Auftrag), den 21. November fand im Schützenamt die Austragung der Bezirksmeisterschaften im Heben, Ringen und Bogenschießen. Am Heben wurde Sachlitz mit 1274 Punkten, im Ringen Langenberge und im Bogenschießen Meister des Tages. Die Siegerliste lautet: Im Heben: Sachlitz mit 1274 Punkten, im Ringen Langenberge und im Bogenschießen Meister des Tages. Die Siegerliste lautet: Im Heben: Sachlitz mit 1274 Punkten, im Ringen Langenberge und im Bogenschießen Meister des Tages. Die Siegerliste lautet: Im Heben: Sachlitz mit 1274 Punkten, im Ringen Langenberge und im Bogenschießen Meister des Tages.

Sportklub Siegfried-Hildesheim. Sonntag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, Veranlassung im Monopol (Korn).

Germania 1-Heinrich-Sportverein 1-Frohe 3-1 (2-1). Am Freitag trafen sich in einem Schießstand die erste Elf der hiesigen Germanen und die erste Mannschaft der Sportfreunde-Frohe. Die Gäste stehen in ihrem Bezirk mit an führender Stelle, und so traten die Germanen in besserer Leistung an, um den Kampf ehrenvoll zu bestehen. Das Wetter war dem Spiel äußerst günstig, und zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden, als das Spiel um 2.45 Uhr unter der Leitung des Unparteiischen Herrn (Leutnant) Webersleben seinen Anfang nahm. Der gute Ruf, der der Germanenmannschaft vorausging, war voll gerechtfertigt. Aber die Germanen waren auf der Höhe. Am Freitag an paktien sie sich den Gästen in jeder Weise an und hielten das erste Spiel bis zum Ende bis zum Schluß durch. Am 18. Minute konnte der Halbrechte der Germanen eine famole Punkte des Unfusses zum Tor verzeichnen. Dann wurde der Halbrechte der Hiesigen, einer der besten Spieler, verletzt und mußte annähernd 20 Minuten ausfallen. Ein Kopfball des Halblinten brachte den Hiesigen in der 32. Minute ein zweites Tor. Schon eine Minute später vermochte der Halblinte nach Anstoß für Frohe durch tadellosen Fernschuß den ersten Erfolg zu holen, der allerdings das Ergebnis der Gäste bleiben sollte. Mit 3:1 für Heintisch ging es in die Pause. Nach Wiederantritt verlor die Frohe verlor, den Ausgleich herzustellen. Am 33. Minute konnten die Germanen durch einen unglücklichen Flüchtig ihres Halblinten zu einem weiteren Tor kommen. Beim Ende von 3:1 für Heintisch erlöste der Schlußschuß. Das Endergebnis stellt sich auf 5:1 für die Germanen. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein aufmerksamer und gewissenhafter Helfer, mit dem beide Parteien zufrieden waren. Die Jugendmannschaften von Frohe und Heintisch trafen sich um 1.45 Uhr in einem Freundschaftsspiel auf dem hiesigen Sportplatz. Frohe, erlöst durch einige Spieler aus der ersten Mannschaft, lag von vornherein im Vorteil und spielte in der ersten Spielhälfte schonlegen. Mit 3:1 für Frohe ging es in die Pause. Nach dem Seitenwechsel fanden sich die beiden Heintischer besser zusammen, so daß auch Frohe zu keinem Erfolg mehr kommen konnte, sondern mit 3:1 das Spiel endete. Schiedsrichter Hille von Germania Heintisch war ein gerechter Helfer.

Germania 1900 1. — V. F. C. 1. 4:8 (0-6). (Handball). Die mit Erlaub spielenden Germanen mußten in diesem Spiel eine recht hohe Niederlage hinnehmen, wenn man bedenkt, daß erst vor drei Wochen 1. F. C. im Verbandsspiel von den Germanen 4:2 gestohlen wurde. Der eingetretene Erfolg magte sich öfters demerben. Erst nach halberzeit stellten die Germanen aus und konnten bis zum Schluß noch 4 Tore aufholen. Auch dieses Mal hatte es bei den Germanen keine noch nicht recht, er muß unglücklich sein und energischer handeln. Der beste Mann auf dem Platz war der V. F. C. -Torhüter, welcher besonders in der ersten Spielhälfte die gefährlichsten Würfe in hervorragender Manier meisterte. — Die 2. Elf spielte mittags ebenfalls mit mehreren Erfolgen gegen Preußen 00 2.2 (2-1). Die Germanen lagen immer in Führung, mußten sich aber jedesmal den Ausgleich gefallen lassen. — Die 1. Elf führt am Sonntag vormittags 8.36 Uhr nach Hildesheim, um dort gegen Astania 1. das fällige Verbands-spiel auszutragen. Die Spieler treffen sich um 8.30 Uhr am Bahnhof. Die 2. Elf ist vorzeitig inspielt.

Bücher und Schriften.

Ein unentbehrliches kommunalpolitisches Fachblatt ist die „Gemeinde“. Das in diesen ersten Heft 22 beweiht das durch tiefschichtliche Ausstattung wieder vortrefflich. Neben der Information über die wichtigsten kommunalen Probleme bringt die „Gemeinde“ in vorzüglicher Kürze und übersichtlicher Anordnung reichhaltiges und notwendiges Material für die praktische Arbeit in den kommunalen Parlamenten. Alle Gebiete der Gemeindepolitik sind in der Bandgemeinde — und in der kommunalen Rundschau erfüllt. An größeren Arbeiten sind in diesem Heft zu finden Käthe Franzenbach, „Kommunale Gesundheitspflege“ und von Hermann Grubner, „Die Einwirkung der kommunalen Wohnungsverhältnisse auf die Gesundheit der Bevölkerung“. In dem Aufsatz „Die Förderung begabter Schüler minderbemittelter Eltern“ teilt J. Lang die Leipziger Regelung mit. Er enthält eine Fülle von Anregungen und vor allem Material für die Stadtverordneten anderer Städte. Sehr instruktiv für die Vertreter in den Gemeinden“ ist die Einwirkung der kommunalen Wohnungsverhältnisse auf die Gesundheit der Bevölkerung. In dem Aufsatz „Die Förderung begabter Schüler minderbemittelter Eltern“ teilt J. Lang die Leipziger Regelung mit. Er enthält eine Fülle von Anregungen und vor allem Material für die Stadtverordneten anderer Städte. Sehr instruktiv für die Vertreter in den Gemeinden“ ist die Einwirkung der kommunalen Wohnungsverhältnisse auf die Gesundheit der Bevölkerung. In dem Aufsatz „Die Förderung begabter Schüler minderbemittelter Eltern“ teilt J. Lang die Leipziger Regelung mit. Er enthält eine Fülle von Anregungen und vor allem Material für die Stadtverordneten anderer Städte. Sehr instruktiv für die Vertreter in den Gemeinden“ ist die Einwirkung der kommunalen Wohnungsverhältnisse auf die Gesundheit der Bevölkerung.



Halberstadt. (Schulspport). In den nächsten Tagen wird auf dem Sportplatz Burdgraber wieder ein sehr interessantes Spiel ausgetragen. Es kämpft am Sonntag, den 25. November, 11-12 Uhr, die Halberstädter 2. Mannschaft gegen Weddersleben 1. Da unsere mackern Jugendkameraden wieder gegen eine erstklassige Mannschaft zu spielen haben, wird es ihnen nicht leicht werden, den Sieg davon zu tragen.

Halberstadt. Schulspportabteilung. Heute abend 7.45 (10.45) Uhr treffen sich sämtliche Sportler im Gymnastium zur Probe. Wir erwarten das alles pünktlich zur Stelle ist. Sportleitung ist mitzubringen.

Wernigerode. Im Anschluß an die Beerdigung des Kameraden Bennede fand am Freitag im Monopol eine außerordentlich stark besuchte Vollversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das Ableben der Kameraden Wille und Bennede lebend geehrt. Unter geschäftlichen Mitteilungen gibt der Vorsitzende, Herr Wernigerode, einige Eingänge zur Kenntnis. Ueber die Wiederübernahme eines Mitgliedes entfällt eine größere Debatte. Der Vorsitzende nimmt seine Rücksichtnahme zurück und damit ist das Mitglied aufgenommen. Zur Bildungsfestsetzung am 2. Dezember in Wagneburg werden auf Vorschlag der Vorstandes und Unterstützung die Kam. Woot und Wernigerode gewählt. Die Statuten werden, soweit eine Neuerung bringen, bekannt gegeben. In der Angelegenheit wird gemittelt, daß jedem Mitglied die Statuten zur Verfügung gestellt werden. Bei der Sitzung am 2. Dezember wird Mitglied 10.3 erhoben werden. Ueber haben nicht alle Mitglieder diese Marken gefordert, so daß die Unkosten für die einzelnen Fälle nicht gedeckt werden. Es wird beschlossen, am 15. November pro Sterbefall 20.3 zu erheben. Zum Mitgliedsvergnügen wird bekannt gegeben, daß am 2. Weihnachtstag, nachmittags um 3 Uhr eine Preisverteilung eine Veranlassung sein soll, zu der der Kreisleiter Kamerad Haupt-Alterspräsidenten eingeladen ist. Gleichzeitig ist das Erscheinen der Ortsgruppe Hans-Reinhold ermahnt. Tagesordnung wird in der Verammlung bekanntgegeben.

Wernigerode. Am Sonntag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal von Herrn Magin eine Veranlassung statt, zu der der Kreisleiter Kamerad Haupt-Alterspräsidenten eingeladen ist. Gleichzeitig ist das Erscheinen der Ortsgruppe Hans-Reinhold ermahnt. Tagesordnung wird in der Verammlung bekanntgegeben.

Heintisch. Sonntag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr, wird wichtige Mitgliederversammlung im Vereinslokal bei Heinrich Weidner. Alle Mitglieder sind verpflichtet zu erscheinen.

Harnersleben. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold befindet sich seit Sonntag, den 18. November in Alarmbereitschaft. Dieses zur Kenntnis aller Kameraden.

Rundfunk-Programme

der haushälterischen deutschen Sender. —

Sonntag, den 24. November.

Berlin. 19.30 Übertragungsart. Dr. Wende: Die Entwicklung des Arbeitsrechts. 20. Abendunterhaltung. 21. Georg Kaiser zum 50. Geburtstag. Königswinterhausen. Übertragung von Berlin. Leipzig. 20. Übertragung von Dresden: „Lacapella-Romant“ der Dresdener Madrigalensemble. 21.15 Walter Niemann mit eigenen Worten. 22.30 Schallplattenkonzert. Hamburg. 20. „Der Meister des Maries“ (Musik). Anschließend Gastspiel des Kuban-Rollen-Chors. Langenberg. 20. Lustiger Abend (Rhin).

Ämtliche Wetternachrichten.

Donnerstag, 22. Nov. 1924.

Wetterbericht der Deutschen Seemarle, Hamburg.

Vorausichtige Mitteilung bis Sonntagabend:

Am Donnerstagabend überquerte eine Luftmassengrenze von Westen her unseren Bezirk, so daß die Temperatur trotz der erheblichen Nacht wieder zu steigen begann. Dabei trübte der Südwind ziemlich zeitig auf. Eine noch wärmere Luftmasse nähert sich von Frankreich her, aber sie wird uns kaum erreichen, da sie über England her von kalteren Luftmassen wieder abgeschoben wird. Sie wird uns aber im Laufe des Freitags mehrfach Niedererschläge bringen, wobei der Wind nach Westen dreht und zeitweilig Schneemasseln erreicht. Am Samstag können die Niederschläge in Schnee übergehen. Am Sonntagabend ist es noch etwas kühler, jezt, wobei es wieder aufheitert, so daß die Nachttemperaturen wieder höher liegen.

Zusätzlich: Nach vorhergehend sehr mild bei lebhaften Westwinden, mehrfach Regenfälle und Abkühlung, am Sonntagabend etwas Besserung.



Der Arbeiter-Wochenblatt

(Halbwecheltliche Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wochenpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Geldzeit wesentlich leichter und zwar mittels, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: "Arbeiter" Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt 2974). Verlag: Halberstädter Anzeigen-Anstalt in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt Nr. 2974). Halberstadter Anzeigen-Anstalt in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt Nr. 2974). Halberstadter Anzeigen-Anstalt in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt Nr. 2974).

Einzelpreis die achtgeheftene Monatshefte oder deren Raum für Anzeigen am Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Monatshefte 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabezeit 14 bis 16 Uhr. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Redaktion: "Arbeiter" Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt 2974). Verlag: Halberstädter Anzeigen-Anstalt in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt Nr. 2974). Halberstadter Anzeigen-Anstalt in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt Nr. 2974).

Nr. 276

Sonnabend, 24. November 1928.

3. Jahrgang.

Die mitteldeutschen Metallindustriellen drohen.

Der Arbeitgeberverband der Mitteldeutschen Metallindustriellen, der sich über die ganze Provinz Sachsen und über Anhalt erstreckt, hat den am 31. Dezember ablaufenden Tarifvertrag gestündigt und diese Kündigung mit einer Erklärung verbunden, die zeigt, daß die Metallindustriellen in Mitteldeutschland vom gleichen Holz wie die Schwerindustriellen im Ruhrgebiet sind. Falls die Metallarbeiter Lohnforderungen stellen, drohen sie mit der Forderung auf Lohnreduzierung, und den Vertrag wollen sie nur erneuern, falls die Arbeiter bereit sind, ihn für eine viel längere Zeit als bisher abzuschließen.

Zur Begründung weisen die Arbeitgeber darauf hin, daß die Rentabilität der hier in Frage kommenden mitteldeutschen Betriebe schon im vorigen Jahre sehr schlecht gewesen sei. Aus der amtlichen Statistik über die Verzinsung der Kapitalien der Mitteldeutschen Industrie läßt sich nachweisen, daß bereits im Jahre 1928 bis 1927 durchschnittlich keine Dividende mehr gezahlt worden sei. Es käme ferner hinzu, daß die Konjunktur allgemein rückläufig sei, so daß die augenblickliche Lage eigentlich eine Lohnreduzierung erforderlich mache. Die Metallindustriellen wissen jedoch von sich aus eine derartige Forderung auf Lohnreduzierung nicht stellen. Sie seien sogar bereit, den letzten gestiegenen Tarifvertrag zu erneuern und über den 31. Dezember hinaus in Geltung lassen, sofern der Betrag für eine längere Zeit abgeschlossen werden. Sollten die Metallarbeiter allerdings auch im mitteldeutschen Gebiet Forderungen auf Lohnreduzierung erheben, so würden sich die Metallindustriellen vorbehalten, die Forderung auf Lohnreduzierung überlets zu erklären.

Aus dieser Drohung ergibt man zunächst, daß die Kapitalisten der mitteldeutschen Eisenindustrie ebenso wie ihre rheinisch-westfälischen Gesinnungsgenossen lediglich vom Verlust leben. Was lauter Gümmigkeit wollen sie jedoch auch den Verlust gern weiter tragen und zwar je länger je lieber. Sollten aber die verbleibenden Arbeiter diese Gümmigkeit durch etwaige Lohnforderungen schlecht bezahlen, dann würde noch weniger gezahlt, dann, da dann — wird aber ausgereizt.

Diese Drohung erhebt uns in erster Linie an die Adresse des soz. demokratischen Arbeitsministers gerichtet zu sein, um Entschärfung und Verbindlichkeitsverpflichtungen zu verhindern.

Ein Bettelbrief der Ruhr-Industriellen.

Appell an alle Kapitalisten.

Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller läßt folgenden Brief hinausgehen:

„Düsseldorf, Datum des Poststempels.

An die Herren unserer Mitgliedswerke!

Wie Ihnen aus den Zeitungen bekannt ist, haben unsere Mitgliedswerke auf Verlangen des Verbandes am 1. November die Auslieferung der Arbeiter durchzuführen. Wir kämpfen im vollen Bewußtsein unserer Verantwortung gegenüber der deutschen Arbeiterschaft.

Ein neuer deut

Nur unabhängige Sachverständige können

Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen wegen der Reparationsfrage nochmals bei den Regierungen in Paris, London, Brüssel usw. vorstellig werden. Dieser neue Schritt bedeutet eine Ergänzung der bereits Ende Oktober durch die deutschen diplomatischen Vertretungen erfolgten Missionen in der Reparationsfrage. Damals sollte die Frage der Beteiligung der berechtigten Staaten von Nordamerika an der geplanten Reparationsmission und vor allem die Frage der Unabhängigkeit der Sachverständigenauschüsse geklärt werden. Deutschland vertritt den Standpunkt, daß der Ausschuss ohne Bindungen seiner Mitglieder durch die verschiebenden Regierungen raten und raten soll.

Inzwischen haben Frankreich, Belgien und England besondere Memoranden ausgetauscht, deren Inhalt auch Deutschland mitgeteilt worden ist. Die Reichsregierung wird nunmehr auf diese Memoranden antworten. Die Antwort lehnt sich an die Rede Stresemanns im Reichstag an und betont hauptsächlich, daß von einer ergebnislosen Festlegung der deutschen Reparationsleistungen abgesehen werden kann, wenn diese in einem entsprechenden Verhältnis zu Deutschlands finanzieller und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit stehen, die Lebenshaltung des deutschen Volkes nicht gefährden und wenn der Vorschlag des Sachverständigenausschusses von allen Regierungen in freier Entscheidung angenommen wird. Diese grundsätzliche Betonung des deutschen Standpunktes erweist sich als notwendig, weil Frankreich, Belgien und England in den oben erwähnten Memoranden folgende Gesichtspunkte für die deutschen Reparationsleistungen (Zahlung Englands an Amerika, Verzicht auf französische und belgische Kriegsschiffe und die Verleugernahme) aufstellen, womit Mindestforderungen an Reparationen geltend gemacht und die Vertreter im Sachverständigenausschuss Bindungen unterworfen werden. Im großen und ganzen kann man den Charakter der bisherigen

Verhandlungen für die Aufrechterhaltung des inländischen Preisniveaus zum Schutze der Währung und der deutschen Exportfähigkeit, für die Rentabilität der Wirtschaft und dann für die Möglichkeit der wirtschaftlichen Weiterführung der Betriebe unserer Mitgliedswerke.

Wir führen damit den Kampf nicht nur im eigenen Interesse, sondern zugleich auch im Interesse der Allgemeinheit des deutschen Unternehmertums und des deutschen Volkes (?). Dieses Allgemeininteresse fordert daher auch weitgehende Rücksichtnahme auf unsere im Kampf befindlichen Mitgliedswerke durch die Allgemeinheit.

Wir richten daher an Sie die bringende Bitte, unsere Mitgliedswerke nicht wegen Auslieferung der Währung zu drängen, wir bitten Sie ferner, keine unseren Mitgliedswerken erstellten Aufträge zu streichen und die Aufträge anderweitig zu vergeben. Wir bitten Sie aber auch, keine fälligen Ratezahlungen für erfolgte Lieferungen wegen der verzögerten Ausführung der Gesamtlieferung zu unterlassen. Weiter bitten wir Sie mit Rücksicht auf die augenblickliche Unmöglichkeit der Ausführung von Aufträgen die betreffenden Geschäftsvorgänge nicht abzubrechen, sondern beschleunigte Aufträge auch weiterhin an unsere Mitgliedswerke zu erteilen. Selbstverständlich werden auch unsere Mitglieder nach Abbruch des Kampfes und nach Aufnahme der Lieferungen in erster Linie diejenigen ihrer Kunden berücksichtigen, die in diesem Arbeitskampf zu ihnen standen. Wir möchten aber auch nicht unterlassen, schon jetzt die Hoffnung auszusprechen, daß Sie die schweren Verluste, die uns im Kampf entstehen, eben dadurch zu tragen erleichtern, daß Sie nach Abschluß des Kampfes Aufträge in verstärkter Umlage an diejenigen Firmen erteilen, die den Kampf nicht nur für sich, sondern auch für die Allgemeinheit durchgeführt haben.

Die Solidarität des Unternehmertums muß Ihnen die Erfüllung unserer Bitte zur Selbstverständlichkeit machen, damit der für die Allgemeinheit geführte Kampf den kämpfenden Betrieben erleichtert wird.

Der Arbeitgeberverband für den Verband der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Krieger. Grauert.

Dieser Bettelbrief der Schornmacher spricht für sich selber. Ein Kommentar würde die Wirkung dieser Worte nur abschwächen.

Die englischen Arbeiter üben Solidarität.

London, 22. Nov. (Eig. Funktel.). Der in Nord-Engl. gestiftete der Föderation der Gewerkschaften des britischen Kohlen- und Schiffsbaus für eine Entschärfung der Reparationsfrage.

Die englischen Arbeiter üben Solidarität. London, 22. Nov. (Eig. Funktel.). Der in Nord-Engl. gestiftete der Föderation der Gewerkschaften des britischen Kohlen- und Schiffsbaus für eine Entschärfung der Reparationsfrage.



Die englischen Arbeiter üben Solidarität. London, 22. Nov. (Eig. Funktel.). Der in Nord-Engl. gestiftete der Föderation der Gewerkschaften des britischen Kohlen- und Schiffsbaus für eine Entschärfung der Reparationsfrage.

Landflucht und Industrielöhne.

Ein Kapitel vom Elend der Landarbeiter.

Der Deutsche Landarbeiterverband hat eine Denkschrift herausgegeben, die den bemerkenswerten Titel „Industriearbeiterlöhne für Landarbeiter“ trägt. Die Denkschrift gibt einen tiefen Einblick in das Problem der Landflucht.

Wir sehen mehr als je vor der bedenklichen Tatsache, daß wir große Kontingente ausländischer, besonders polnischer Arbeiter nach Deutschland einführen, während im Lande, selbst in Zeiten landwirtschaftlicher Hochkonjunktur, hundertaufende von bedürftigen und mühsamen Arbeitsträgern drück liegen. Zwar ist heute die Erkenntnis allgemein, daß die alte Besatzung der Markter, die Landflucht mit ihren Verhängnissen (siehe den Landarbeiter von seiner Scholle, nicht trifft. Weniger bekannt sind aber die Zusammenhänge zwischen der Lohnminderung des Landarbeiters und der Landflucht. Die Bedeutung der jetzt vom Landarbeiterverband herausgegebenen Denkschrift liegt u. E. darin, diese Zusammenhänge deutlich aufgezeigt zu haben. Das mitgeteilte Tatsachenmaterial drängt zu der Überzeugung, daß das Problem der Landflucht, abgesehen von der Schaffung menschenwürdiger Wohnungen usw., nur mit sozialpolitischen Mitteln zu lösen ist.

Wohl man das vom Landarbeiterverband gemittelte Tatsachenmaterial über die landwirtschaftlichen Löhne auf einen Nenner bringen, so kann man folgendes feststellen: In der Landwirtschaft sind die Landarbeiter in der Landwirtschaft verdienen gerade so viel wie ein vollwertiger Arbeiter in der Industrie besitzen. Für die Gesamtlöhne der drei wichtigsten Arbeitsträger in der Landwirtschaft, für den Deputanten, (Arbeitskräfte mit längerem Arbeitsvertrag, die zum Teil in Werkswohnungen wohnen und den größten Teil ihres Gesamtlohnes in Naturalien, Deputat, beziehen) die Deputantenkraft bzw. den weiblichen vollwertigen Arbeiter (das sind solche Arbeitsträger, die meistens nicht in Werkswohnungen wohnen, mit längeren Arbeitsverträgen verpflichtet werden und den größten Teil ihres Gesamtlohnes in bar erhalten) und den Hofgänger (Kinder des Deputanten, für die der Deputant, wenn sie nicht vorhanden sind, in der Regel fremde gleichwertige Arbeitsträger als Ersatz stellen muß) ergibt sich folgende Lohnentwicklung:

	Deputat pro Stunde in Pfennigen	Gesamtlohn pro Stunde in Pfennigen
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	43,33	43,05
Provinz Hannover, Kreis Hannover	47,00	45,94
Provinz Westfalen, Kreis Hamm	42,13	53,08
Provinz Brandenburg, Kreis Teltow und Niederbarnim	49,00	43,18
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	53,50	59,08
Provinz Hannover, Kreis Hannover	75,00	53,94
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	40,24-52,42	47,13
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	78,50	53,21
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	62,50	53,02
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	78,50	53,02
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	59,00	53,12
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	78,50	53,12
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	119,00	53,12
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	107,00	53,12
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	120,00	53,12
Provinz Ostpreußen, Kreis Königsberg	82,18	53,12

Wir sind der Auffassung, daß die vom Landarbeiterverband ermittelten Löhne noch einer Korrektur bedürfen; denn die Berechnung zugrunde liegenden Zahlen nehmen für die Naturalleistungen Börsenpreise an. Der Landarbeiter erhält aber keine Börsenpreise, in denen ja Händlergewinne, Transportkosten usw. stecken, wenn er seine Produkte verkauft. Er kann höchstens für seine Besätze Preise ansetzen, die an Ort und Stelle gezahlt werden. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache sind von den errechneten Gesamtlöhnen noch etwa 15 Prozent in Abzug zu bringen. Die mitgeteilten Gesamtlöhne werden also nur dort gezahlt, wo Löhne bestehen. Wo das nicht der Fall ist, sinkt der Lohn sofort ab. Nach vorliegenden Lohnrechnungen ergäben in einem tariflosen Betrieb zwei vollwertige Arbeitsträger (Familienlohn, dessen Frau, Tochter und Schwiegereltern) in einer 60tägigen Arbeitswoche einen Gesamterwerb von 45,14 Mark einschließlich Deputatlohn. Da von dieser Summe noch 3,05 Mark für Sozialbeiträge abgehen, verbleibt ein Nettoeinkommen von 42,09 Mark. Dieser Fall ist keineswegs vereinzelte und erklärt die betrübliche Tatsache, daß die Landarbeiterarbeit fast durchweg nicht mehr einkommensverpflichtig ist.

Unsere Fragesteller stehen selber auf dem Standpunkt, daß heute noch eine Arbeiterpolitik betrieben werden könne, die für die Landwirtschaft vorteilhaft sein würde, wenn sie sich die landwirtschaftliche Produktion gönnt. Seine kann man mit dem Schicksal von anno dazumal nicht mehr in der Landwirtschaft produzieren. Die umgestaltete komplizierte Erzeugung erfordert qualifizierte Arbeiter, Industriearbeiter, Maschinenarbeiter. Will man diese aber auf dem Lande halten, dann muß man Industriearbeiter anwerben.